

SS 1/2005

Dies Nashorn hier, mit spitzem Horn,
schwärmt für die



Paul Maar

Dichterporträts als Markenzeichen

Mehr Autonomie für Hochschulen

Das Matheprojekt

Kompetenter Umgang mit Vielfalt

Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung

Klebstoff-Forschungspreis für Paderborn

SIEMENS

Global network of innovation

IT-Outsourcing in Asien.
Ein Mobile-Banking-Projekt
in Irland.

Und eine Welt, die auf Ideen wartet.
Mal wieder ein guter Tag, um bei uns anzufangen.

Go. Spin the globe.
siemens.com/career





Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titel:
20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur,
Seite 30

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 1/2005

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Stefan Freundlieb, Christian Hüls,
Marcel Fromme

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 2/2005

22. Juli 2005

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen, liebe Leser und liebe Studienstarter,

das Sommersemester 2005 an der Universität Paderborn hat begonnen und annähernd 500 Studentinnen und Studenten haben sich neu eingeschrieben. Damit hat sich die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Sommersemester 2004 wieder erhöht. Insgesamt studieren zurzeit zirka 13 000 junge Leute an der Paderborner Uni. Im Sommersemester sind nur wenige Studiengänge und -fächer für eine Neuimmatrikulation offen. Fast alle Studiengänge beginnen im Wintersemester. Wie im vergangenen Sommersemester sind die Lehramtsstudiengänge auch 2005 der „Renner“. Über die Hälfte der Studierenden hat sich für diese Studiengänge entschieden. Besonders nachgefragt ist abermals der Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften. Gleich bleibend erfreulich ist die Zahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen in den Bachelorstudiengängen Chemie und Physik. Darüber hinaus gibt es etliche Einschreibungen in verschiedenen Masterstudiengängen.

Studierende aufgepasst: Bis zum 12. Mai kosten die Karten nur 9,99 Euro. Wofür? Für das beste Sommer-Event des Jahres 2005. Am 23. Juni findet das AStA-Sommerfestival auf dem Campus der Universität Paderborn statt. Die Organisatoren erwarten etwa 15 000 Besucher, was mit Sicherheit auf die Bands „Juli“ und „Deichkind“ zurückzuführen ist. Im letzten Jahr stürmten mehr als 10 000 Festivalgäste aus nah und fern die Hochschule, um Bands wie „Fury in the Slaughterhouse“ und „Silbermond“ live zu sehen oder wenigstens zu hören. Dem AStA Paderborn und seinem Partyteam ist es jetzt wieder gelungen, die besten Bands für das größte „von Studierenden für Studierende“ organisierte Festival zu verpflichten. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 15.

„Man schaut zurück und blickt nach vorn“. 20 Jahre Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller – heißt ein Buch, das im Mai 2005 erscheinen soll. Der Dokumentationsband enthält unter anderem einen historischen Überblick über die gesamte Dichter-Vranstaltungsreihe – ein Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft. Eine vergnügliche Idee von Prof. Hartmut Steinecke macht das Buch zu einem besonderen Kunstwerk. An dieser Stelle sei nur so viel verraten: „Das Nashorn hier, mit spitzem Horn, schwärmt für die Uni Paderborn“ (Paul Maar). Dazu unser Titelbild und ein Bericht ab Seite 30.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Sommersemester 2005.

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Servicecenter Medien
Theologiestudentinnen planen für den Kirchentag
- 6 400 Euro für den Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender
3. Uni-Gesundheitstage
Jam-Session im Gownsmen's Pub
„Da simmer dabei! Dat is prima ...“
- 7 Kunstsilo ist „die Visitenkarte der Universität“
Vorlesestunden – ein Genuss für alle
- 8 Schnell wie der Blitz in der Mensula
Niederländisch-deutsche Freundschaft in Paderborn
Notebook-Café gut besucht
- 10 Campusradio „L'UniCo“ nimmt konkretere Formen an
„Die gelehrten Frauen“ begeistern die Zuschauer
- 11 Neue Gesichter im Team der Studienberatung
900 Gäste auf der Sportlerparty an der Uni

Berichte vom Campus

- 12 **Universitätsempfang**
Neue Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen
- 15 **AStA-Sommerfestival**
Das AStA-Sommerfestival wirft seine Schatten
- 16 **Das Matheprojekt**
Spielend lernen auf der MS Kunigunde
- 18 **Studentenwerk Paderborn**
Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung
- 20 **Erwägen – Wissen – Ethik**
Kompetenter Umgang mit Vielfalt
- 22 **Deutsch-Treff**
Autorin zu Besuch im Deutsch-Treff
- 24 **Mittelbaubefragung 2005**
Konstruktive Kritik, Anregungen und Wünsche
- 26 **Kunst**
Kunst in Andalusien – Molino 2004
- 28 **Historisches Institut**
Geschichte mit Füßen getreten
- 30 **Literaturwissenschaft**
20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur
- 32 **UNICONSULT**
Technologie-Transferstelle der Uni

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen

- 34 Auslobung des Otto-Weerth-Preises des NHV
Preisverleihung für hervorragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten
Fachgebiet Sensorik gewinnt Transferpreis OWL
- 35 Zweiter Ehrendoktor für Prof. Dr. Peter Freese
Jowat Klebstoff-Forschungspreis 2004 geht an Paderborner Wissenschaftler
- 36 Preise des Rektorates für ausgezeichnete Dissertationen
Preise der Universitätsgesellschaft e. V. für herausragende Abschlussarbeiten
- 37 Preise des DAAD und der Universitätsgesellschaft e. V. für ausländische Studierende
„NETD@YS-Lehrer der Zukunft“ kommt aus Paderborn

- Erwin Brunnhofer Preis für Dr. Ing. Tim Carsten Pohl
38 Ehrendoktorwürde der Universität von Zaragoza für Prof. Dr. Johann-Martin Spaeth
Weierstraß-Preis für Prof. Dr. Peter Bender und Dr. Alexander May
Goldner Bobbin 2004 für Prof. Dorothea Reese-Heim

Kurz berichtet

- 40 AQUARIUS: Qualitätssicherung im Bereich der Internationalisierung
UNICONSULT untersucht das Gründergeschehen
- 42 Mission possible: Eine gelungene Fächerkombination geht ihren (neuen) Weg
- 43 Paderborner Studierende im Berlinale-Fieber
Neue Bahntechnik Paderborn: Abschlusspräsentation
- 44 Messe im HNF: „Ein Studium in Paderborn wäre schon cool!“
Neue Gleichstellungsbeauftragte der Verwaltung
- 45 Evangelische Theologie in Rom
Ausstellung in der Uni-Bibliothek
- 46 Exkursion zum Dokumentarfilmfestival „28. Duisburger Filmwoche“
- 47 Graduiertenkolleg Reiseliteratur und Kulturanthropologie
- 48 Binationaler Bachelor-/Licencestudiengang „Europäische Studien/Etudes Européennes“
- 50 Tag der Fakultät mit dem Präsidenten der Alexander von Humboldt-Stiftung
- 52 SIGMA: Mit dem Gründungsplanspiel zur Unternehmensgründung
Unternehmen engagieren sich an der International Graduate School
- 53 Fortgeschrittenen-Akademie 2005 für begabte Schülerinnen und Schüler
Die Sommeruniversität geht in die 7. Runde
- 54 Entspannungskurse für Studierende: Uni-Kooperation bundesweit einzigartig
„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Kolloquium zum Schiller-Jahr
- 55 Der Irak zwischen Krieg und Wahlen
Pflanzenschutz aus dem Ozean
- 56 SIGMA – Ein Projekt zur Stimulierung von Gründungen aus der Universität
Paderborner Lehrstuhl referiert in Warschau
- 57 Institut für Alterskultur mit Kampf der Generationen
International Graduate School feiert Graduation Day
- 58 Universitätsübergreifendes Doktorandenseminar
Studierende der Medienwissenschaften auf Projektreise in Paris
- 59 Erste Absolventinnen eines Masterstudiengangs in den Kulturwissenschaften
Kochen, Morden, Kunstkin
- 60 Tagung der Medienwissenschaften „Ökonomien des Medialen“
- 61 Vermittlung von Information im Mittelalter
- 62 Standards und Kompetenzen in der Lehrerbildung
Daniela Plato Doppelmeisterin bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik
- 64 Studienabbruch muss kein Beinbruch sein
- 65 „Es war einfach, es war logisch und es hat auch sehr viel Spaß gemacht!“
Prof. Frank Göttmann neuer Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften
- 66 CDU-Kreistagsfraktion gründet Arbeitskreis Hochschule und Wissenstransfer
Fußball-Stiftung hat Sitz in der Universität Paderborn
- 67 Klare Absage an Churchills „No Sports“
- 68 Vier Wochen Summer School an der Illinois State University
- 69 Erster erfolgreicher Patentkauf
Neue IMT-Website online
- 70 Vierte Berufung aus Paderborn an die Hermannstädter Universität
Studienreform 2000plus endet wie geplant
- 71 UNICONSULT & Campus Consult
Großes Lob für „Spontane Vernetzung“
- 72 Tempus-Projekt mit der Staatsuniversität Welikij Novgorod
Internationales Symposium zur Emeritierung von Hartmut Steinecke
- 73 Was verbirgt sich hinter Tempus?
Paderborner Software stark nachgefragt

Personal-Nachrichten

Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Emeritierungen, Erhaltene Rufe, Angenommene Rufe, Eintritt in den Ruhestand, Versetzung in den Ruhestand, Juniorprofessorin/Juniorprofessor

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn über Bildungsnotstand, Elitehochschulen, Niveau des Studiums und Arbeitsplatzsicherheit diskutiert wird, erweist es sich als nicht mehr ausreichend, dass wir als Universität Paderborn davon überzeugt sind, unsere Studierenden hervorragend auszubilden. Hochschulen müssen sich aktiver denn je einer Bewertung nicht nur ihrer Forschungsleistung, sondern ganz selbstverständlich auch einer Diskussion über die Qualität ihrer Lehre stellen.

Als Universität Paderborn haben wir uns dem Ziel verpflichtet, ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Studienangebot mit einem hohen Anspruch an Qualität sicherzustellen. Diese Qualität ist jedoch vielschichtig und präsentiert sich für Studierende, Lehrende, Arbeitgeber oder Ministerien in durchaus variantenreichen Formen. Jede Gruppierung muss dabei selbst ihre Standards und Ziele zur Beurteilung von Qualität formulieren. Nur so erkennen wir, ob wir unsere Studierenden tatsächlich hervorragend ausbilden.

Für uns als Hochschule ist es entscheidend, dass unsere Leistungen entsprechend der formulierten Zielsetzungen fortlaufend überprüft werden. Die umfangreichen Diskussionen in den Gremien der Universität, aber auch die Abstimmung mit und unter den Studiendekanen, die zahlreichen Akkreditierungen und Evaluationen und die von den Fachschaften organisierte studentische Veranstaltungskritik helfen uns bereits jetzt, Schwächen in der Ausbildung unserer Studierenden zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Wo es notwendig ist, werden wir ganz selbstverständlich Studien- und Prüfungsabläufe optimieren und dabei sensibel, aber auch durchaus konsequent auf den Einsatz moderner Informationstechnologien setzen. All das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass wir speziell in der konkreten und zeitnahen Umsetzung der Erkenntnisse noch besser werden müssen und wollen.

Sicherlich gibt es keinen Königsweg für eine Bewertung von Qualität in der Lehre. Es gibt aber einen weitgehenden Konsens, dass externe Gutachter bzw. Moderatoren integraler Bestandteil eines solchen Qualitätsmanagementsystems sind. Die Reflexion von Außen, sei es durch Hochschullehrer oder durch anerkannte Praktiker, und die Formulierung von Mindeststandards für gute Lehre sichert das Vertrauen in unsere Ausbildung. Als eine weitere wesentliche Säule rückt die interne Befragung in den Mittelpunkt. Ich kann unsere Studierenden nur ermutigen, das Lehrangebot, die Lehrorganisation und die Lehrleistungen kritisch und zugleich fair zu beurteilen, um so die Qualität an ihrer Hochschule, der Universität Paderborn, nachhaltig verbessern zu helfen. Aber auch die Lehrenden in den Fakultäten bleiben aufgefordert, sich aktiv mit dem Qualitätsmanagement in ihren Studiengängen auseinanderzusetzen, z. B. durch Selbstevaluation oder durch die Gewährleistung von noch mehr Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb. Die Verwaltung wird diese Prozesse als Serviceeinheit unterstützend begleiten.

Es liegt in unserer aller Hände, ob und wie wir die Lehre an unserer Hochschule weiter entwickeln und verbessern, um so die Universität Paderborn auch im Hinblick auf die Studienqualität noch weiter nach vorne zu bringen.

Ihr

Prof. Dr. Nikolaus Risch

Servicecenter Medien – Die erste Adresse für alle, die an der Uni mit Medien arbeiten

Für Lehrende und Studierende, die Medien in Forschung, Lehre und Studium einsetzen wollen, ist das Servicecenter Medien im Raum H 1.201 erste Anlaufstelle an der Universität Paderborn.

Hier können mobile Beamer und Laptops, transportable Overheadprojektoren, fahrbare AV-Einheiten (Monitor plus Videoplayer/DVD-Player), Camcorder, Audioequipment und vieles mehr ausgeliehen werden.

In der Mediathek mit Gruppen- und Einzelsichtplätzen stehen über zehntausend Fernsehmitschnitte zu einschlägigen Wissenschaftsthemen zur Verfügung. Angehörige der Hochschule können spezielle TV-Mitschnitte für dienstliche Zwecke in Auftrag geben.



Foto: Rutenburges

Vidorecherche im Servicecenter Medien (vormals AVMZ).

Studierende und Mitarbeiter bearbeiten an den Computerarbeitsplätzen eigene Videoprojekte. Helfendes Personal steht im Semester zwischen 7.30 und 18.00 Uhr zur Verfügung.

Für alle weitergehenden Fragen des Medieneinsatzes (zum Beispiel Nutzung der Medieninfrastruktur in den Hörsälen) und der Medienproduktion (beispielsweise zu den Themen Standort übergreifendes Teleteaching/Videokonferenz für Forschergruppen/Streaming von Vorlesungen) werden die Kunden direkt vom Servicecenterpersonal an die Spezialisten des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) vermittelt. Offene Fragen und Probleme können in den meisten Fällen sofort geklärt werden.

Das Servicecenter Medien ist daher die erste Adresse für alle, die die Medieninfrastruktur der Hochschule unbürokratisch nutzen wollen.

Theologiestudentinnen planen für den Kirchentag

Vom 25. bis 29. Mai findet der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover unter dem Motto „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ (5. Mose 6,20) statt. Die Vorbereitungen laufen nicht nur an Ort und Stelle



Foto: Fakultät KW

Dass es ausschließlich Mitarbeiterinnen gibt, ist keineswegs beachtet, selbstverständlich sind auch Besucher herzlich zum „Gang durch Psalm 8“ eingeladen!

auf Hochtouren, auch die Universität Paderborn wird mit einem eigenen Projekt in der niedersächsischen Landeshauptstadt vertreten sein.

In der Halle Kunst-Bildung-Wissenschaft wird erstmals ein neuartiger Ansatz auf dem Kirchentag erprobt: Eine Zeltlandschaft unter dem Leitgedanken „Fragments of Paradise – was ist der Mensch?“ wird sich über die Hälfte der riesigen Messehalle ausbreiten und sich diesem Thema aus den unterschiedlichsten Richtungen nähern.

Studentinnen der Evangelischen Theologie an der Universität Paderborn werden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen Esther Brünenberg (Institut für Katholische Theologie), Gesine Dronz und Dr. Marion Keuchen (Institut für Evangelische Theologie) eines dieser Zelte gestalten; und zwar zum diesjährigen Kirchentagspsalm (Psalm 8), der die zentrale Frage „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst ...?“ aufwirft.

In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit trafen sich die Mitwirkenden, um das Konzept, das unter dem Motto „LABORinth – ein Gang durch Psalm 8“ steht, konkreter werden zu lassen. In selbst gewähltem Tempo können die Kirchentagsbesucher die inhaltlichen Schwerpunkte des Psalms (Lob der Schöpfung und des Schöpfers, Beziehung Gott – Mensch, herausgehobene Stellung des Menschen innerhalb der Schöpfung) entdecken, auch die zurzeit diskutierten theologischen Fragestellungen werden dabei einbezogen.

Geplant ist ein labyrinthartiger Weg durch das Psalm-8-Zelt, in dessen Verlauf es an verschiedenen Stationen unter anderem um musikalische Bearbeitungen des Psalms, Menschenbilder oder unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten gehen wird. Auch einige Überraschungen, die neue Sichtweisen auf vielleicht Bekanntes und Vertrautes eröffnen wollen, werden in Hannover zu erleben sein. Außerdem können besonders interessierte Kirchentagsbesucher in Kurzvorträgen Genaueres über den Stand der aktuellen alttestamentlichen Forschung erfahren.

Die Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Paderborn bietet für alle Interessierten Tagesfahrten zum Kirchentag an. Informationen unter Tel.: 05251/5002-17, Matthias Böhm.

400 Euro für den Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender

Jede und jeder kriegt am Ende eines jeden Jahres vielleicht Geschenke, die so gar nicht seinem Geschmack entsprechen und einfach nur „lausig“ sind. Die Studierenden und Lehrenden der evangelischen Theologie haben diese missliebige Situation für einen guten Zweck ausgenutzt. Auf der letzten Weihnachtsfeier wurden durch eine Versteigerung eben dieser „nikolausigsten“ Geschenke 400 Euro für den „Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender“ an der Universität Paderborn gespendet. An der Uni gibt es ca. 500 Studierende aus so genannten Entwicklungsländern, die an der Universität Paderborn studieren. Diese Studierenden können schnell durch Kriege, Umweltka-



Foto: KW

Geldübergabe: Prof. Dr. Martin Leutzsch (links) erhält von Studierenden das Geld für den Verein, das bei der Versteigerung zusammengekommen ist.

tastrophen, schwankende Wechselkurse oder fehlende (Semesterferien-)Arbeitsangebote in Not geraten. Eine kurzfristige Unterstützung ermöglicht in solchen Fällen die Weiterführung des Studiums.

Das Geld wurde dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Martin Leutzsch, Professor für Biblische Exegese und Theologie und gleichzeitig Direktor des Instituts für Evangelische Theologie an der Universität Paderborn, überreicht.

Der Verein und die ausländischen Studierenden an der Universität würden sich über Nachahmer und Nachahmerinnen dieser Aktion freuen! Bei Fragen zu dem Verein, zur Situation ausländischer Studierender an der Universität und bei Beitrittsinteresse bitte melden bei:

*Prof. Dr. Martin Leutzsch (1. Vorsitzender),
Tel.: 05251/60 2352 oder 60 2340,
E-Mail: leutzsch@zitmail.uni-paderborn.de*

3. Uni-Gesundheitstage

10./11. Mai 2005

- Gesundheits-Messe im Bibliotheks-Foyer
- Großes Gesundheits-Quiz
- Diskussionsveranstaltung mit der Olympiateilnehmerin Claudia Tonn

Jam-Session im Gownsmen's Pub

Bereits zum elften Mal bewiesen die Paderborner Studierenden bei der „Jam-Session“ im Gownsmen's Pub der Universität ihre musikalischen Fähigkeiten. Wer singen kann oder ein Instrument beherrscht, hat hier die Möglichkeit, das eigene Talent einem größeren Publikum zu präsentieren. Eine Vorauswahl findet dabei nicht statt, Loges Markandu, der die Veranstaltung schon seit Mai 2003 organisiert und leitet, lässt jeden, der sich traut, auf die Bühne. Das Niveau war trotzdem beachtlich. Gleich zu Beginn präsentierte sich mit „Rich Man In The Sky“ eine hoffnungsvolle Nach-



Foto: Freundlieb

So richtig mitreißend wurde es, als die Musiker zusammen jamten.

wuchsband, die mit ihrem „Alternative Tube Rock“ gerade erst die Vorentscheidung zum Paderborner Band-Contest gewonnen hat. Aber auch danach blieb es unterhaltsam und abwechslungsreich, wurden so verschiedene Instrumente wie Saxophon und Didgeridoo gespielt, wobei teilweise auch Musiker, die sich erst an diesem Abend kennen gelernt hatten, zusammen improvisierten.

Kontakt: E-Mail: logeswaranm@yahoo.de

Stefan Freundlieb

„Da simmer dabei! Dat is prima ...“

Das dachten sich im Winter wohl so manche Paderborner Studierende, zückten die Schminke, entwarfen nie zuvor gesehene kreative Kostüme und trudelten getreu dem Motto „besser spät als nie“ meist erst zu späterer Stunde auf der AStA-Karnevals-Party ein. Diese, als „angesagteste Party im Frühjahr“ beworben, war jedoch nur mäßig besucht, knapp 2 000 Narren tummelten sich zwischen D-Bühne und Mensafoyer. Doch der Stimmung tat das keinen Abbruch, im Gegenteil, die meisten Engel, Teufel, Todsünden, Tugenden, Cowboys, Matrosen, Frösche, Minnie-Mäuse, Piraten, Geishas, Panzerknacker, Schnappis und Biene Majas waren froh darüber, dass es nicht so eng und stickig war, wie auf der letzten Schnüffelparty. So blieb ausreichend Platz für ausgedehnte Polonaisen, die sich zu



Foto: Brunken

fortgeschrittener Stunde immer öfter den Weg durch die Menge bahnten.

Das Duo „Willi Manilli & der Klarinettenmann“ heizte auf der UB-Bühne ein, die „Willis“, die Newcomer Band „Kurzschluss“ aus Paderborn und mehrere DJs sorgten in den anliegenden Areas ebenfalls für Partystimmung pur. Wem ein bestimmter Musikstil nicht passte, der versuchte es eben an der nächsten Bühne und so kam wirklich jeder auf seinen Geschmack.

Insgesamt ist der AStA mit dem reibungslosen Ablauf der Party jedoch zufrieden. Und die Narren sowieso: Wo sonst schon liegen sich Bayern- und Dortmund-Fans in den Armen, lassen sich Nonnen von Matrosen küssen und singen Engel wie Teufel die gleichen Lieder?

Hanna Ester Brunken

Kunstsilo ist „die Visitenkarte der Universität“

- Die Paderborner Studierenden der Künste machen auf sich aufmerksam: Im Januar fand die jährliche Ausstellung der Fächer Kunst und Textilgestaltung im Kunstsilo der Universität statt. Vom Keller bis zur sechsten

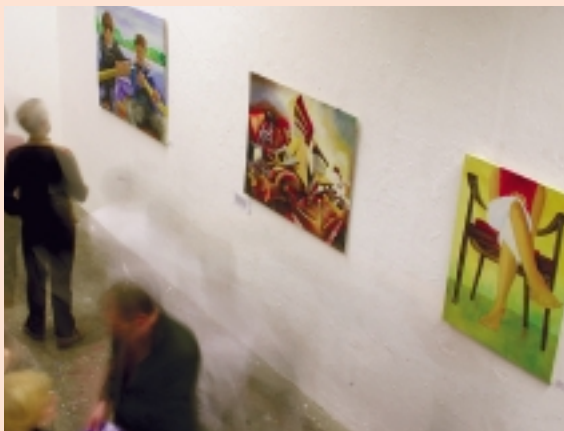


Foto: Freundlieb

Die ausgestellten Werke luden nicht nur zum Betrachten, sondern auch zu angeregten Gesprächen ein.

Etage wurde wieder ein ganze Fülle verschiedener Arbeiten aus allen künstlerischen Gebieten präsentiert. Neben Gemälden und Skulpturen fanden sich Werke aus den Bereichen Textil, Zeichnung, Druckgrafik, Installation sowie Fotografie und Video und vermittelten somit einen Überblick über die vielfältigen Facetten des Kunst- und Textilgestaltungsstudiums, das sowohl klassische wie auch zeitgenössische Zugänge bietet.

So konnte auch in diesem Jahr wieder eindrucksvoll gezeigt werden, dass sich an der Universität Paderborn künstlerische Leistungen und Lehramtsstudium kreativ und erfolgreich miteinander verbinden lassen. Auch Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen, Professorin für Kunst und ihre Didaktik, wies darauf hin, dass sich in dieser Ausstellung die Vielfalt der Kunstwelt abbilde und zeigte sich von den Werken ihrer Studierenden begeistert: „Es sind Arbeiten, mit denen sich die Lehrenden identifizieren können.“

Mathias Vorbröcker, der Vorsitzende der Fachschaft Kunst – Musik – Textil, nutzte die Gunst der Stunde und machte bei der Ausstellungseröffnung auf das Bemühen der Studierenden aufmerksam, unter dem Motto „Lasst die Künste nicht hängen!“ für ein besseres Studium zu kämpfen. Prof. Dr. Nikolaus Risch, der Rektor der Universität Paderborn, signalisierte gleich Gesprächsbereitschaft, denn schließlich sei das Kunstsilo direkt am Eingang „die Visitenkarte der Universität.“

Stefan Freundlieb

Vorlesestunden – ein Genuss für alle

- „Wir lesen vor überall & jederzeit“. So hieß das Motto, unter dem der erste bundesweite Vorlesetag am 12. November 2004 stand, zu dem die STIFTUNG LESEN und die ZEIT aufgerufen hatten. Damit verband sich die Idee, dass ältere Kinder, aber auch Erwachsene eine genussvolle Vorlesestunde für die jeweils jüngere Generation gestalten sollten. Diese Aktion begeisterte einige Lehramtsstudentinnen, die nach gemeinsamen Planungsgesprächen mit Elke Düsing, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Eckhardt, sowohl die Kindertagesstätte am Abdinghof in Paderborn als



Foto: Fakultät KW

Studentinnen des Faches Germanistik präsentieren Vorlesebücher.

auch die Kinderstation des St. Vincenz Krankenhauses, ebenfalls in Paderborn, aufsuchten, um einzelnen Kindern, aber auch Kleingruppen vorzulesen.

Die Studierenden hatten im Vorfeld unterschiedliche Kinderliteratur ausgesucht und in ihren „Lesekoffer“ gepackt, sodass die jungen Adressaten selber die Auswahl des Vorlesebuchs treffen konnten. Trotz zum Teil widriger Umstände, die der Krankenhausbetrieb mit sich bringt, waren sich alle Teilnehmerinnen anschließend einig, dass sie nicht nur eine wertvolle praktische Erfahrung für ihre zukünftige Arbeit als Lehrerin machen konnten, sondern dass das Vorlesen ihnen und den Kindern Spaß gemacht hat. Deshalb keimte der Wunsch auf, dies nicht nur als einmaliges Vorhaben zu sehen, sondern ritualisierte Vorlesestunden zu organisieren. Diese Idee wird nun im kommenden Semester in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte der Universität umgesetzt. Vorleseinteressenten können sich gerne an Elke Düsing wenden ([http://www-fakkw.upb.de/institute/Germanistik/Personal/Duesing/Vorlesekalender](http://www.fakkw.upb.de/institute/Germanistik/Personal/Duesing/Vorlesekalender)) oder sich im „Deutschtreff“ erkundigen.

Weitergehende Informationen zu überregionalen Vorlesepatenschaften oder zur Organisation eines Vorleseclubs kann man über www.StiftungLesen.de erhalten.

Schnell wie der Blitz in der Mensula

- Die Mensula ist das á la Carte-Restaurant des Studentenwerks. Für Eilige gibt es unter der Bezeichnung Mensula blitzschnell ein neues, Zeit sparendes Angebot.



Foto: Studentenwerk

Es ist möglich, die Speiseauswahl telefonisch zu buchen. Das Wahlmenü wird dann in der Küche vorbereitet und zum vereinbarten Zeitpunkt im Restaurant serviert.

„Dabei bleibt es den Gästen überlassen, ob sie die Ruhe unserer Räumlichkeit schon vorher genießen oder sofort mit dem Speisen beginnen wollen“, erklärt Annette Eittingshausen, Pressesprecherin des Studentenwerks Paderborn.

„Während des Essens wird unser Service nach weiteren Wünschen fragen. Sind alle Wünsche erfüllt, stellen wir die Rechnung noch vor Beendigung des Mahls aus, so dass die Gäste unser Restaurant verlassen können, sobald sie es möchten.“

Niederländisch-deutsche Freundschaft in Paderborn

- „Nee, so etwas wie Stammtische gibt es in den Niederlanden nicht.“ Dirk Sonderwal macht diese Einrichtung als typisch deutsches Phänomen aus. Und findet sie gut.



Foto: Bistro Amsterdam

Freuen sich über weitere Stammtischler. Vorn v. l.: Katrin Sliep, Heiko Appelbaum, Elke Freitag, Dirk Sonderwal; hinten v. l.: Saskia Cramer, Frank den Ouden und Harry Westheide.

Daher hat er sich sofort bereit erklärt, als Heiko Appelbaum aus Paderborn ihm die Idee präsentierte, einen niederländisch-deutschen Stammtisch einzurichten. Zukünftig wollen sich die Niederlande-Interessierten an jedem ersten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Bistro Amsterdam in der Libori-Galerie treffen. „Wir unterhalten uns ausschließlich in niederländischer Sprache“, beschreibt Heiko Appelbaum ein Ziel des regelmäßigen Treffens: Die Pflege von Sprache und Kultur des Nachbarlandes. Daher gehörten auch die Mitglieder des Sprachkurses der Universität zu den Besuchern des Premiere-Stammtisches. Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Notebook-Café gut besucht

- Regen Zuspruchs erfreut sich unter den Studierenden das Notebook-Café im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek. Das Supportteam berät und unterstützt im Semester montags bis freitags, in den Semesterferien dienstags bis donnerstags jeweils von 10 bis 15 Uhr Hilfe suchende Studierende bei allen Fragen und Problemen rund um PC und Notebook, zum Beispiel bezüglich Rechnerkonfiguration, Virenschutz, Firewall, Funknetz etc. Bei Bedarf werden entsprechende Tools



Angebote gegen Stress

Damit Lernen nicht zur Last wird, haben wir mit anerkannten Experten ein breites Angebot entwickelt:

- professionelle Kurse
- Übungen für zu Hause
- aktuelle Info-Broschüren

Auch zu viel Stress macht einen schweren Kopf.

Haben Sie Fragen?

www.lk-online.de

TK Paderborn

Uni-Campus Team-Paderborn

Raum MEO-208 (Mensagebäude)

Tel.: 0 52 51 68 14 37

Fax: 0 52 51 52 38 99

Di.-Do. 10 - 16 Uhr,

Fr. 10 - 14 Uhr.

TK
Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.



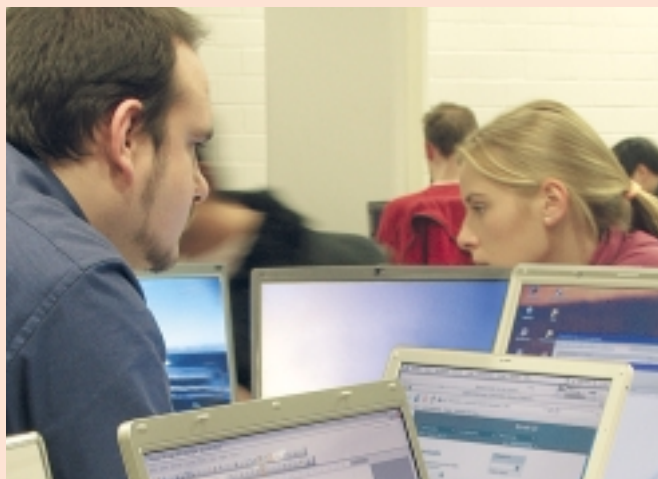


Foto: Rutenburges

Supportteamer Axel Vincenz (links) berät in Fragen rund um das Notebook.

sofort installiert. Außerdem berät das Supportteam Studierende, die sich eine WLAN-Karte oder ein Notebook anschaffen möchten, verleiht WLAN-Karten und verleiht oder verkauft LAN-Kabel. Das Notebook-Café verfügt nicht nur über einen hervorragenden Funknetzempfang, sondern auch über einige LAN-Zugänge. Meistens kümmern sich die studentischen Teamer, auf dem Foto Axel Vincenz, links, gleichzeitig um mehrere Kommilitonen, da zum einen die Nachfrage sehr groß ist und sich zum anderen bei Downloads, Updates etc. sowieso Wartezeiten ergeben.

Trotz der Supportaktivitäten herrscht im Notebook-Café eine ruhige, angenehme Atmosphäre. Der Lärmpegel ist sehr niedrig und man kann sich voll auf seine Arbeit konzentrieren, auch während der Beratungszeiten.

Campusradio „L’UniCo“ nimmt konkretere Formen an

● An anderen Universitäten existiert es schon, in Paderborn wird zurzeit daran gearbeitet: Ein Hochschulradio mit eigener Sendefrequenz. Eine Gruppe Studierender hat sich ans Werk gemacht und möchte demnächst die Universität mit Musik, Nachrichten und eigenen Berichten per Ultrakurzwelle versorgen.

Die seit 2003 bestehende Gruppe hinter Campusradio L’UniCo setzt sich aus allen Fakultäten zusammen und ist seit Juni 2004 auch als Projektbereich der Universität anerkannt. „Kommerziell unabhängig, ist sie auch in Programmgestaltung und Musikauswahl nicht festgelegt“, so Nils Heine, ein Sprecher der Gruppe. Dies biete gute Möglichkeiten, sich von bestehenden Formaten im Rundfunk abzusetzen. Gleichzeitig sei an eine Kooperation mit anderen Hochschulradios in NRW gedacht.

Intern kann Radio L’UniCo auf die Unterstützung des IMT zählen, das der Gruppe die Räumlichkeiten und das Equipment für die Produktion eigener Beiträge zur Verfügung stellt. Unterstützung kommt auch aus den

Medienwissenschaften: Prof. Dr. Barbara Becker habe sich bereit erklärt, Seminare zum Hörfunk anzubieten, so die Gruppe. Die redaktionelle Arbeit ist dabei nicht der einzige Bereich: „Die Technik sowie Internetauftritt, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit gehören ebenso dazu wie Party- und Eventplanung, so dass sich Studierende ganz verschiedener Fakultäten in das Projekt einbringen können“. Verena Lockhauerbäumer, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit weiter: „Wenn alles gut läuft, gehen wir Mitte nächsten Jahres auf Sendung“. Bis dahin gibt es noch eine Menge zu tun und wer Interesse hat, sich zu beteiligen, kann sich unter: **kontakt@l-unico.de** an die Gruppe wenden. Und wer schon einmal einen Vorgeschmack auf die Programmarbeit des Radio L’UniCo bekommen möchte, sollte Radio Hochstift einschalten. Dort macht die Bürgerfunkgruppe von L’UniCo unter dem Namen „Radio Unerhört“ alle zwei Monate eine Stunde Programm. Nähere Informationen auch unter: **www.l-unico.de**.



Foto: Hüls

Die Mitglieder von Campusradio L’UniCo an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz.

Die nächste Sendung des Campusradios im Bürgerfunk findet **am 18. Mai** von 20 bis 21 Uhr statt.

Christian Hüls

„Die gelehrten Frauen“ begeistern die Zuschauer

● Über restlos ausverkaufte Vorstellungen und ein begeistertes Publikum konnte sich wieder einmal das Ensemble der Studiobühne freuen: Mit Molières Komödie „Die gelehrten Frauen“ gelang es einmal mehr eindrucksvoll, einen alten Stoff frisch und unterhaltsam zu präsentieren. Dr. Wolfgang Kühnhold, der das Theater der Universität leitet, hat sich bei seiner Inszenierung für eine plausible Mischung aus Satire des 17. Jahrhunderts und moderner Aufführung entschieden, die nicht zuletzt in barocken Kostümen und Bühnenbild – alles aus dem gleichen weißen Papier – einen Höhepunkt fand.

Henriette (Justyna Orzechowska) will ihren Verehrer Clitandre (René Adamek) heiraten, allein ihr Vater Chrysale (Alexander Markowski), der diese Beziehung unterstützt, ist ein ‚Pantoffelheld‘, der sich nicht gegen seine Frau Philaminte (Verena Arnhold) durchzusetzen weiß. Und die hat sich schon für eine vermeintlich bessere Partie entschieden, sähe sie doch lieber eine Verbindung mit dem Dichter Trissotin (Henrik Fockel). Der ist nur ein mäßig begabter Angeber, der aber mit seinen Gedichten alle „gelehrten Frauen“ für sich einnimmt, und auf die in Aussicht stehende Mitgift aus ist. Voller Verückung lauschen sie seinen schnulzigen Sonetten und pseudowissenschaftlichen Ausführungen und geraten dabei geradezu in Ekstase.

Bis zum glücklichen Ende werden so Seitenhiebe auf eine falsch verstandene, rein oberflächliche Gelehrsamkeit verteilt und den Frauen wird der Rat gegeben, statt Philosophie und Poesie lieber ordentlich kochen zu ler-



Foto: Freundlieb

Mit starker schauspielerischer Leistung sorgte das Studiobühnen-Ensemble für Begeisterung.

nen. Das mag Satire sein, wirkt aber über weite Strecken deutlich zu plakativ. Allein der schauspielerischen Leistung aller zwölf Akteure ist es zu verdanken, dass das Stück nicht in den Klamauk abrutscht, sondern bis zum konstruiert wirkenden Ende fesselt und zu Recht mit viel Applaus bedacht wurde.

Stefan Freundlieb

Neue Gesichter im Team der Studienberatung

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) im Mensafoyer der Universität Paderborn ist eine wichtige Anlaufstelle für Schüler, Studieninteressierte, Studienanfänger und Studierende. Das Team der Studienberatung bietet innerhalb der großzügigen Öffnungszeiten oder nach Terminvereinbarung umfassende Information, Beratung und Hilfe bei Fragen rund um das Studium. Zu den Arbeitsbereichen der ZSB gehören neben der Allgemeinen Studienberatung auch die Psychologische Beratung. Im Infobüro stehen darüber hinaus studentische Mitarbeiter für Kurzauskünfte zur Verfügung.



Foto: ZSB

Neue und bekannte Gesichter im ZSB-Team: V. l.: Michael Szczygiel (Allgemeine Beratung), Katharina Korff (Infobüro), Barbara Sawall (Psychologische Beratung), Dorothea Schmidt (Infobüro), Diane Woelke (Infobüro), Dirk Schröer (Allgemeine Beratung) und Dr. Norbert Heinze (Psychologische Beratung).

Weitere Informationen zum gesamten Beratungsangebot bietet die Homepage der ZSB:

www.uni-paderborn.de/zsb

900 Gäste auf der Sportlerparty an der Uni

Der Sport findet immer große Beachtung in den Medien. Meist schaut man allerdings nur zu und wird nicht selbst aktiv. Anders bei der diesjährigen Sportlerparty im Winter: 900 bewegungshungrige Gäste konnten dort auf zwei Tanzflächen im Rhythmus von HipHop- und Mainstream-Musik ihre Muskeln kräftigen und die Tanzausdauer trainieren. Für kurze Pausen gab es eine Chillout-Area und für die nötige Flüssigkeitszufuhr sorgten die Helfer hinter den Theken, an denen die Tanzakrobaten ihren Durst löschen konnten. Natürlich kamen keine illegalen Dopingmittel zum Einsatz. Die Sportlerparty fand bereits zum dritten Mal im Hauptgebäude der Uni statt; in den Jahren zuvor wurde in den Räumlichkeiten der Sportwissenschaften gefeiert. Die neue Größe hat der Stimmung aber keinen Abbruch getan und die Gäste werden bestimmt auch beim nächsten Mal Höchstleistungen auf dem Dancefloor vollbringen.

Christian Hüls



Foto: Hüls

Ausverkaufte Sportlerparty an der Uni-Paderborn.



Neue Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen

Exzellenz und Internationalität bekommen eine Chance!

Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch stellte vor 600 Gästen aus der Region das Profil der Universität Paderborn vor.

Etwa 600 Gäste und Hochschulangehörige waren zum 29. Neujahrsempfang der Universität im Auditorium maximum erschienen. Die Veranstaltung hat auch in diesem Jahr nichts an ihrer Attraktivität verloren. Das Hochschulorchester der Universität, der Festvortrag, Preise und Ehrungen (siehe Rubrik Preisverleihungen/Ehrungen), der traditionelle Bericht des Rektors zur Entwicklung der Hochschule sowie das Gespräch im Foyer waren wieder die Highlights des Empfangs.

den schon jetzt das Weltbild vieler Hochschulangehöriger ganz erheblich verbiegen. In dieser Entwicklung sieht sich die Universität Paderborn jedoch auf dem richtigen Weg, wenn auch in den Details vieles noch halbherzig ist und auch die Ressourcen nicht gesichert sind. Intensive Beratungen haben folgende Leitlinie festgelegt: Ein aktives Bekenntnis zur Struktur einer modernen Profiluniversität, nämlich der Universität der Informationsgesellschaft durch:

Der Rektor, Prof. Dr. Nikolaus Risch, verwies zunächst auf die neuen Zeiten und Herausforderungen an Hochschulen. „Es sei eine überaus spannende Zeit, eine Zeit, die Chancen eröffnet, mehr Autonomie verspricht und Bewegung ermöglicht, Gestalten und Handeln erfordert und mehr noch, dies konkret abverlangt.“ Hierbei wurde deutlich, dass sich die Universität Paderborn verpflichtet, die Studierenden nach bestmöglichen Gesichtspunkten auszubilden:

Exzellenz und Internationalität bekommen eine Chance. Alle geben ihr Bestes!

Der Globalhaushalt kommt 2006

Der Rektor zeigte in seiner Rede aber auch Notwendigkeiten für Veränderungen auf. Seit Januar 2005 gibt es mehr Hochschulautonomie. Die Position des Rektorats und speziell die des Rektors wurde deutlich gestärkt. Ab 2006 wird zudem der Globalhaushalt eingeführt. Allein die Vermutungen hierüber wür-

- Weiterführung einer universitären Fächervielfalt in Paderborn innerhalb von fünf Fakultäten, verbunden mit internen Verschiebungen von Ressourcen in Profildbereiche,

- Beseitigung struktureller Schwächen in bestimmten Fächern u. a. durch Erhöhung der Studierendenzahlen, des Frauenanteils und der Drittmittelinwerbungen,



Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (Mitte) gratulierte den Preisträgern. Preise für ausgezeichnete Dissertationen und herausragende Abschlussarbeiten erhielten (v. l.): Dr. phil. Julia Schlüter, Jens Möller, Dr.-Ing. Tim Carsten Pohl, Dr. rer. nat. Harald Räcke (nicht auf dem Foto), (v. r.): Ansgar Kirschner und Dr. rer. nat. Thorsten Röder. Sébastien Tchamabe Youago, Kamerun, erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, Haibo Ning, China, (nicht auf dem Foto), erhielt den Preis der Universitätsgesellschaft Paderborn.

- Festlegung interner Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten, in denen zeitliche, quantitative und personelle Dimensionen klar definiert werden.

Keine Kopie angelsächsischer Studiengänge

Das bedeutet aber zugleich, dass die Abläufe in den Entscheidungsprozessen innerhalb der Universität dem genügen müssen und nicht hinterher hinken dürfen. Der Rektor erläuterte, dass die heutigen Chancen genutzt werden müssen, wobei bewegliche und modern strukturierte Universitäten wie Paderborn im Wettbewerb ihre Chancen haben.

An der Universität Paderborn werden bis 2006/07 alle Studiengänge modularisiert und, abgesehen von den Lehramtsstudiengängen, auf BA-/MA-Studiengänge umgestellt. Den Studierenden sollen international anerkannte Studienabschlüsse Bachelor und Master angeboten werden, die aber keine simple Kopie angelsächsischer Studiengänge sind, sondern mindestens die Qualität des bisherigen Diploms haben und die nach einem regulären Studium in der vorgesehenen Zeit erreichbar sind. Hierzu sind intensive Bemühungen um Beratung, Betreuung und Orientierung der Studierenden unerlässlich, insbesondere bei den Studienanfängern.

Wie der Rektor ergänzend erläuterte, sind Berufungen das zentrale Instrument

für die weitere Profilbildung: „Die Universität Paderborn setzt auf junge, dynamische Menschen mit unverbrauchten Ideen und auf deren Kooperation mit den erfahrenen Kollegen.“ Dass hierbei die durch Pragmatismus geleitete Gleichstellungspolitik erfolgreich ist, zeigt sich darin, dass die Universität Paderborn inzwischen den höchsten Anteil an Professorinnen an den Universitäten in NRW aufzuweisen hat.

Ostwestfalen hat einen enormen Nachholbedarf

Dass Paderborn für den bundesweiten Exzellenzwettbewerb sehr gut aufge-

stellt ist, wird auch von der Landesregierung anerkannt: Zwei Sonderforschungsbereiche sowie Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die International Graduate School des Landes NRW, das Heinz Nixdorf Institut sowie eine Reihe von Forschungsoperationen, wie das L-LAB (mit der Firma Hella), das C-LAB (mit der Firma Siemens) sowie zwei Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft haben die Hochschule hervorragend positioniert. Wie wichtig jedoch der Wettbewerb um exzellente universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie Max-Planck- oder Fraunhofer-Institute für die gesamtwirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der jeweiligen Regionen ist, belegen vielfältige wissenschaftliche Erhebungen. Ostwestfalen hat auf diesem Gebiet trotz der vergleichsweise hohen Wirtschaftskraft einen enormen Nachholbedarf.

Hier bieten die geplanten „Exzellenz-Cluster“ eine Zukunftschance für die Universität Paderborn. „Exzellenz-Cluster“ sollen einen oder mehrere bereits ausgewiesene Forschungsschwerpunkte einer Universität weiter verstärken und ausbauen. Der Ausbau soll insbesondere auch die Einbindung außeruniversitärer Forschung in Kooperation mit regionaler Industrie zum Schwerpunkt haben. Die Universität bündelt ihre Aktivitäten auf all jenen Gebieten, die für die Fortentwicklung der Informati-



UNESCO-Projektbüro: Den Gastvortrag zum Neujahrsempfang hielt Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission (Mitte). Er wurde begrüßt von Prof. Dr. Ernst Bremer, Leiter des Paderborner Projektbüros (rechts) und Projektkoordinator Jens Schneider.

Fotos: Appelbaum



Der Neujahrsempfang der Universität ist traditionell ein Ort der Begegnung von Spitzenrepräsentanten aus allen gesellschaftlichen Schichten, Hochschulmitarbeitern, -mitarbeiterinnen und Studierenden.

ongesellschaft von zentraler Bedeutung sind.

Die Verbindung von Informatik und Ingenieurwissenschaften trägt dabei entscheidend zur herausragenden Stärke der Universität Paderborn bei. In enger Vernetzung dazu liefern die Erkenntnisse der Naturwissenschaften zum Fortschritt im Grundlagenwissen im Verbund mit technologischen Entwicklungen und Anwendungen eine unverzichtbare Basis zur Gestaltung einer modernen Informationsgesellschaft. Die ingenieurwissenschaftlichen Verwertungen von Informationstechnologien mit konkreter Wertschöpfung etwa im Maschinenbau und in der Elektrotechnik und das Wirtschaften in der Informationsgesellschaft begleitet durch ein Management des Wandels sind weitere unverzichtbare Eckpunkte des Gesamtsystems. Im interdisziplinären Kontext gesellschaftlicher Prozesse geht es aber ganz zentral auch um kulturelle und ökonomische Veränderungen in der Informations- und Wissensgesellschaft. Diese werden als kultur- und auch wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen aufgegriffen und leiten zu Bildungsfragen über, die auch in der Lehrerbildung und Berufsbildung the-

matisiert werden, bis hin zu den elementar notwendigen kompensatorischen und zugleich systemkritischen Aufgaben der Kulturwissenschaften in einer technologisch strukturierten Welt. Die Universität bekennt sich nachdrücklich zu ihrer Tradition als Standort der Lehrerausbildung, die mit ihrer quer liegenden Struktur als verbindendes Element zwischen den Fakultäten einen herausragenden Stellenwert besitzt.

Vier Maßnahmen werden besonders gefördert

Der Rektor erläuterte im Rahmen des Neujahrsempfangs diese Position: Die Universität Paderborn wird den Profilbereich „Informatik mit ihren Verflechtungen, insbesondere zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften“ stärken, mit dem sie in den bundesweiten Exzellenzwettbewerb eintreten wird. Aus den aus dem Innovationsfonds bereitzustellenden Mitteln für die Jahre 2005 und 2006, das sind jeweils etwa eine Million Euro, sollen innerhalb der Zielvereinbarungen II zentral vier Maßnahmen gefördert werden: Ein Institut für Industriemathematik und Wissenschaftliches Rechnen, ein

Kompetenzzentrum „Verteilte Visualisierung & Simulation“, ein Software Quality Lab, auch S-Lab genannt, ein System Integration Lab. Selbstverständlich schauen wir noch weiter in die Zukunft. Deshalb wird die Universität Paderborn über diese vier zentralen Maßnahmen hinaus die Entwicklung ihres Profils durch die Förderung weiterer Projekte und Kristallisationskerne für zukünftige Profilbildungen forcieren.

Der Rektor betonte einmal mehr, dass die Universität ein Mannschaftsspiel darstellt. „Alle unsere Maßnahmen sind nur die Hälfte wert, wenn sie nicht von möglichst allen Beteiligten mitgetragen werden. In einem Mannschaftsspiel braucht man verschiedene Typen und Eigenschaften: Menschen, die Verantwortung übernehmen, aber auch robuste Verteidiger und flinke Stürmer, junge und hungrige Youngster neben erfahrenen Strategen, ebenso auch Ausdauer und Schnelligkeit, Kraft und Dynamik. Wir haben sie alle, diese Menschen und Talente, wir müssen sie nur zu einem Team formen und in die Zukunft mitnehmen! Natürlich in eine Zukunft, auf die zu freuen es sich lohnt.“



Die Band „Juli“ (v. l.): Andreas Herde (Bass), Jonas Pfetzing (Gitarre), Eva Briegel (Gesang), Marcel Römer (Schlagzeug), Simon Triebel (Gitarre).

Das AStA-Sommerfestival wirft seine Schatten

„Juli“ und „Deichkind“ kommen an die Pader

Das Paderborner Partyhighlight des Sommers wird auch in diesem wie im letzten Jahr das AStA-Sommerfestival werden. Damals machten über 10 000 begeisterte Besucher das Gelände rund um die Universität Paderborn unsicher, um Bands wie „Fury in the Slaughterhouse“ und „Silbermond“ einmal live zu erleben.

Die Zeichen für die Wiederholung dieses Riesenerfolgs stehen günstig, denn dem AStA Paderborn und seinem Party-Team ist es wieder einmal gelungen, hochkarätige Bands für das größte von Studierenden für Studierende organisierte Festival zu gewinnen.

„Juli“ schon im Juni

Das absolute Highlight ist die Gießener Band „Juli“, die sämtliche Charts mit Hits wie „Perfekte Welle“ und „Geile Zeit“ stürmten. Rund um die Sängerin Eva Briegel liefert „Juli“ melancholische Songs über die unerträgliche Leichtigkeit des Seins. Ihr Auftritt auf dem AStA-Sommerfestival wird das einzige Konzert der Band in OWL sein. Aus dem hohen Norden kommt die schräge Hip-Hop-Combo „Deichkind“ an die Pader. Mit dem Hit „Bon Voyage“ eroberte sie sich eine feste Fangemeinde. Ihre neue Single mit dem Namen „Electric Super Dance-



Die Gruppe „Deichkind“ wäre dann soweit .

band“ erschien in limitierter Auflage im Februar 2005. Ein Album mit neuen Songs erscheint pünktlich zu ihrem Auftritt auf dem Festival im Sommer. Man darf also auf frische Töne von den „Deichkindern“ gespannt sein! Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt der Punkrockband „Donots“. Seit mittlerweile 10 Jahren rocken die 5 Jungs aus Ibbenbüren über die Bühnen der Republik. Dabei beruht der Name der Gruppe auf einem Missverständnis: Der typisch amerikanische Teigkringel sollte als Namensgeber der Band dienen, allerdings wurde das u im Donut versehentlich durch ein o ersetzt, was jedoch erst nachträglich bemerkt und dann beibehalten wurde. Ihre Songs wie „Big Mouth“, eine Coverversion von „Whatever happened to the 80's“ sowie der Twisted Sister-Kracher „We're Not Gonna Take It“ garantieren für erstklassigen Punkrock.

Für jeden etwas dabei

Und das ist lange noch nicht alles: Für jeden Musikgeschmack findet sich eine Band auf dem AStA-Sommerfestival: Deutschrocker Joachim Deutschland, die Elektro-Rockband „Eisbrecher“, die Gothic-Metalband „Megaherz“, die bissige Poprockband „AK 4711“, Altpunker „TV-Smith“, der schon in den Anfangsjahren des Punk auf der Bühne stand, die schräge Show-Band „Sirqus Alfon“, die Latin-Skaband „La Vela Puerca“ und andere werden für beste Unterhaltung in Partyborn sorgen! Also schon Mal den **23. Juni 2005** vormerken, wenn die Bands auf dem AStA-Sommerfestival die Stimmung wieder zum Überkochen bringen werden!

Für Studenten einen Monat lang günstiger

Eine Karte kostet im Vorverkauf 13 Euro, an der Abendkasse 16 Euro. Für Schüler und Studenten kostet eine Karte **bis zum 12. Mai 2005 nur 9,99 Euro**, also schnell zugreifen (nur eine Karte pro Person)! Der Vorverkauf läuft an der Uni im Mensafoyer – von Montag bis Donnerstag – 10.45 bis 13.15 Uhr – und natürlich im AStA-Lehrmittelshop.

AStA Paderborn



Spielend lernen auf der MS Kunigunde

„Von Kindern lernen, wie Kinder denken“

Umrahmt von den Studierenden präsentieren die Kinder stolz ihre Abschlussurkunden.

Kinder spielen gerne, egal, ob es darum geht, mit Holzklötzen ein Gebäude zu errichten oder in einem improvisierten Supermarkt mit Spielgeld einzukaufen. Wenn ihnen eine Aufgabe gestellt wird, suchen sie eigenständig nach einer Lösung, kurz:

Kinder lieben Mathematik!

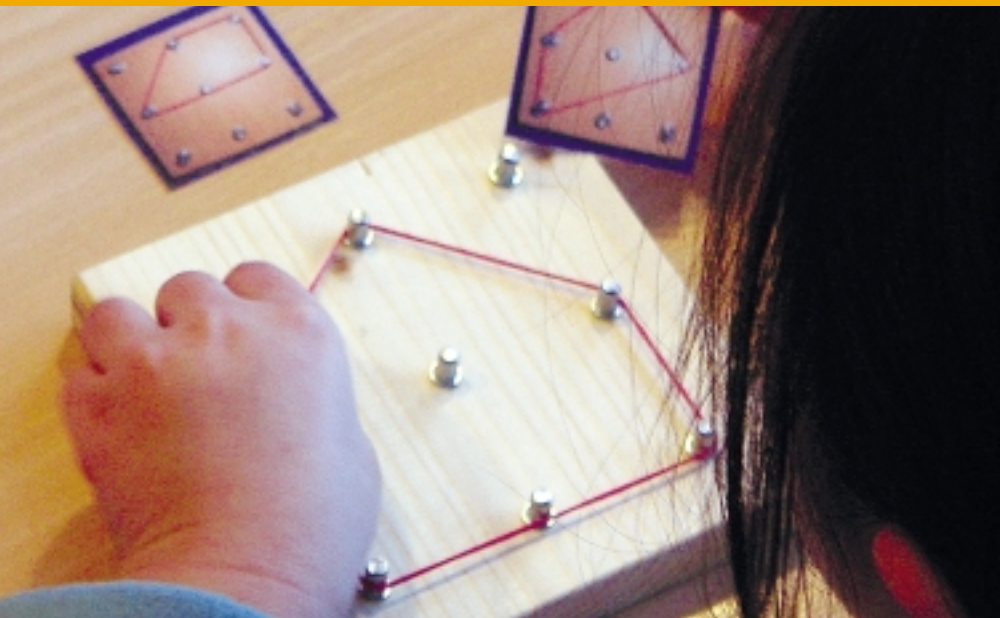
Spiele dienen nämlich nicht nur dem Zeitvertreib, sondern schulen auch die Fähigkeiten zur Problemstrukturierung, die gebraucht werden, um mathematische Aufgaben zu lösen. Wie das genau funktioniert, hat sich eine Gruppe von Studierenden des Lehramts Primarstufe unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Spiegel und seiner Mitarbeiterin Daniela Götze angeschaut. Die zehn angehenden Lehrerinnen und Lehrer sollten ihre diagnostischen Kompetenzen schulen und beobachten lernen, wie Kinder reagieren, wenn ihnen Aufgaben gestellt werden, deren Lösungsweg sie noch nicht kennen.

Das Ergebnis war überraschend, denn auch wenn jedes Kind anders ist und damit unterschiedliche Fähigkeiten mitbringt, zeigte sich, dass dieser spielerische Umgang mit der Mathematik zu wahren Höchstleistungen anspornt. Normalerweise gilt es als schwierig, mit Kindern in der Grundschule länger als zwanzig Minuten konzentriert zu rechnen, doch die hier spielenden noch jüngeren Kinder konnten ohne Probleme eine ganze Stunde eigene Lösungsstrategien entwickeln. Das liegt einerseits an der Einzelbetreuung durch die Studierenden, aber vor allem auch an dem Konzept,

schwierige Probleme spielerisch zu vermitteln.

Keine Angst vor der Mathematik

Probanden für dieses Schulpraktikum zu bekommen war nicht schwierig, denn die Erzieherinnen der MS Kunigunde, der Kindertagesstätte des Studentenwerkes Paderborn, waren sehr interessiert an diesem Projekt – und anschließend erfreut, was die ‚Kleinen‘ schon alles leisten können. Anna Gronau, die Leiterin der Waschbärengruppe, aus der die teilnehmenden Kinder stammen, ist überzeugt, dass ihre Schützlinge, wenn sie im Sommer eingeschult werden, von diesem Projekt profitieren haben. Der Vorteil ist nämlich nicht nur, ein wenig geübt zu haben, sondern stolz darauf sein zu können, Probleme selbstständig gelöst zu haben. Das schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und verhindert, dass die Kinder Angst vor der Mathematik bekommen.



Jenny versucht auf dem Geobrett eine neue Figur zu spannen.

Zunächst galt es aber erst einmal, die sechs Sitzungen zu organisieren. Spiele mussten aus verschiedenen Themengebieten ausgewählt, genau analysiert und teilweise auch noch ein wenig überarbeitet werden. Einerseits wurden dabei vorhandene Spiele übernommen, andererseits kamen aber auch zwei an der Universität Paderborn entwickelte Spiele zum Einsatz, denn einer der Arbeitsschwerpunkte von Prof. Dr. Spiegel, der nicht nur Dozent für Mathematik und ihre Didaktik ist, sondern auch ausgebildeter Grundschullehrer, ist die Entwicklung und Erprobung von Lernangeboten für das Mathematiklernen von Grundschulkindern.

Geometrie einmal anders

PotzKlotz, eines dieser selbst entwickelten Spiele, ist mittlerweile sogar im Handel erhältlich. Es ist eine Mischung aus Denk- und Glücksspiel, bei dem das räumliche Vorstellungsvermögen gefordert, aber auch gefördert wird. Aufgabe ist es, durch das Umlegen von jeweils nur einem Würfel ein Gebäude so umzubauen, dass es der Abbildung auf einer der Karten entspricht, die vorher an die Mitspieler verteilt wurden. Das klingt einfach, erfordert aber einige Übung im raumgeometrischen Denken, sodass dieses Spiel auch für Erwachsene interessant ist. Ein ähnliches Spiel, das Umspannwerk, wird gerade erst entwickelt und konnte hier schon erfolgreich auf seine

Praxistauglichkeit getestet werden. Das Spielprinzip ist ähnlich, nur geht es hier um die Veränderung ebener Figuren. Damit können dann andere Fähigkeiten erkundet und bei den Kindern der gezielte Umgang mit Formen angeregt werden.

Weitere Spiele stammten aus dem an der Universität Dortmund entwickelten Kleinen Zahlenbuch und forderten jeweils unterschiedliche Fähigkeiten, sodass den Kindern nie langweilig wurde. Karten mussten beispielsweise nach Art und Anzahl abgebildeter Tiere sortiert werden, denn diese Ordnung ist eine der Grundlagen von Zahlvorstellungen und damit auch für das Rechnen. Einige Kinder entwickelten bei diesen Spielen einen so großen Ehrgeiz, dass sie sich mit den vorgegebenen zwei Kartensätzen nicht mehr zufrieden gaben und erst drei, dann sogar vier Sätze forderten und bewältigten.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Wichtig ist vor allem, dass die Kinder eigene Wege gehen konnten und ihnen nichts vorgemacht wurde. Prof. Dr. Spiegel, der zusammen mit Prof. Dr. Christoph Selter von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg das Buch „Kinder & Mathematik. Was Erwachsene

wissen sollten.“ geschrieben hat, ist immer wieder begeistert, „wie reichhaltig das mathematische Denken von Kindern ist.“ Die Art, wie sie Probleme lösen, unterscheidet sich oft von der, die sie im Unterricht lernen. Wichtig ist es, die Kinder in ihrer Eigenart zu unterstützen, damit sie ihrem eigenen Denken trauen und nicht nur die vorgegebenen Lösungswege auswendig lernen, denn „wer nicht neugierig sein darf, verliert die Lust. Und ohne Lust lässt es sich nicht gut lernen.“

Dieses Problem stellte sich nicht, denn der Spaß am Spiel stand immer im Vordergrund. Tränen gab es nur einmal, nämlich bei der Verabschiedung am letzten Tag. Nach den Projektwochen wurden die Eltern eingeladen, damit sie sehen konnten, was ihre Kinder gespielt haben, aber auch um zu berichten, wie es den Kindern gefallen hat. Die Prognose von Prof. Dr. Spiegel, dass das Akzeptieren der eigenen Lösungswege wichtig für das Selbstvertrauen des Kindes ist, trat wirklich ein: „Jannik glaubt jetzt, dass er rechnen kann“, berichtete eine Mutter von ihrem stolzen Sohn. Und damit hat er auch Recht.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Prof. Dr. Hartmut Spiegel,

Tel.: 05251/60 2631,

E-Mail: hartmut@uni-paderborn.de,

www.mathematik-grundschule.de



Daniel überlegt, wie er das Gebäude umbauen kann.

Fotos: Spiegel

Künstlerische Fotos bilden die Ausstellung „Polen in Ansicht“.



Mehr als Mensa und Wohnheimverwaltung

Das Studentenwerk Paderborn stellt sich neuen Aufgaben

Das Studentenwerk Paderborn rührt in vielen Töpfen. Das gilt nicht nur für die an der Universität Paderborn wohl bekannteste Einrichtung der Anstalt des öffentlichen Rechts, die Mensa. Vor einigen Jahren hat das Studentenwerk mit der TECTUM GmbH eine 100-prozentige Tochterfirma ins Leben gerufen. Die Gesellschaft ist in der Dienstleistungsbranche zu Hause und in den Bereichen Catering, Facility Management und Reinigung am Markt aktiv.

„Durch das breite Leistungsspektrum können wir Ihnen Effizienz, Flexibilität und Kontinuität garantieren“, sagt der Geschäftsführer Johannes Freise. Er ist Initiator des besonderen Konzeptes, das seine Wurzeln an der Universität Paderborn hat. Ziel ist es, das umfangreiche Know-how auch anderen Kunden anzubieten und damit die Wirtschaftlichkeit des Studentenwerks zu erhöhen.

Ein Hotel für Tagungen

Eines der neuen Projekte der TECTUM GmbH ist das Hotel „ALTE POST“ im sauerländischen Brilon. Zwei Veranstaltungsräume für bis zu 40 Personen, ein Restaurant, eine Bistro Bar, Tagungsmöglichkeiten, zwei Kegelbahnen und 31 Zimmer sind im Angebot. „Das

Hotel eignet sich hervorragend für Tagungen der Universität und des Studentenwerks“, sagt Johannes Freise und ist sicher, dass das Hotel gut angenommen wird. Zum Angebot gehört zudem ein Veranstaltungsservice mit Catering für Feste und Feiern in und außerhalb des Hauses.

Fotoausstellung: „Polen in Ansicht“

Auch in der Kulturförderung hat sich das Studentenwerk längst einen Namen gemacht. Im Frühjahr wird die Ausstellung „Polen in Ansicht“ präsentiert. Gezeigt werden fotografische Arbeiten von deutschen Studierenden, die bei einem Besuch in Polen aufgenommen worden sind. Mit „fremden Augen andersartiges zu sehen und aufzunehmen“, war die

Aufgabe, die den Fotografien zu Grunde gelegt wurde.

Studierende aus den Städten Dresden, Leipzig, Cottbus, Berlin und Jena bekamen im Rahmen eines Tutorenprogramms der Robert-Bosch-Stiftung eine Woche lang die Möglichkeit, ihr subjektives Empfinden und Erleben Polens zu fotografieren. Die Fotografien wurden zu einem Ausgangspunkt der Diskussion zwischen den Studierenden, den Tutoren und den Personen, denen die Studierenden auf ihrer Reise begegneten. So wurde zum einen der eigene Blick auf eine andere Kultur bewusst reflektiert, zum anderen erreichten die Gespräche eine Vertiefung des Verständnisses für die auch traditionsbedingt oder auf Grund wirtschaftlicher Zusammenhänge Andersartigkeit eines Landes in unmittelbarer Nachbarschaft.

Die Werke reichen vom einfachen Schnappschuss bis zur künstlerischen Komposition eines Augenblicks.

Eine Auswahl der eindrucksvollen Arbeiten wird **bis zum 29.04.2005** im Verwaltungsgebäude und der Mensa des Studentenwerks Paderborn gezeigt.

Chinesisches Neujahrsfest:

Willkommen im Jahr des Hahns

Ein Motor im Bereich der chinesisch-deutschen Kulturförderung ist das Studentenwerk ebenfalls. Dies wurde jetzt im Rahmen der Neujahrsfeier für chinesische Studierende und Gäste deutlich. Die Idee dazu erwuchs aus der Kooperation der Universität Paderborn und der Universität von Qingdao.

Der Übergang vom Jahr des Affen zum Jahr des Hahns wurde in der Mensa gefeiert; Höhepunkte waren ein Karaoke-Wettbewerb und ein imposantes Freiluft-Feuerwerk. Künstlerische Darbietungen der chinesischen Studierenden rundeten das Programm ab.

Die gelungene Neujahrsfeier gab den chinesischen Studierenden die Möglichkeit, ein Stück Heimat in Paderborn zu erleben. Darüber hinaus erhielten die nicht-chinesischen Gäste einen Einblick in die interessante fernöstliche Kultur und nicht zuletzt in die attraktive Küche mit Gerichten aus dem Wok.

Heiko Appelbaum

Bestimmen Sie mit uns die Trends in der Automobilelektronik und Lichttechnik.



Als einer der größten und innovativsten Automobilzulieferer der Welt entwickeln wir die Trends der Zukunft, z. B. in den Bereichen Lichttechnik, Mechatronik und elektronische Systeme. Wir sind erfolgreich, weil wir bei allen Produkten die Standards setzen – in puncto Qualität, Innovation und Kundenorientierung. An unseren internationalen Standorten genauso wie in unserer Zentrale in Lippstadt.



**Ideen für das
Auto der Zukunft**

Hochschulabsolventen/ Diplomanden und Praktikanten (m/w)

■ Elektrotechnik ■ Maschinenbau ■ Mechatronik

Sie haben Ihr Studium erfolgreich beendet und wollen jetzt richtig durchstarten. In einem Unternehmen, das Ihnen einfach mehr bietet. Hervorragende Entwicklungschancen für eine Karriere nach Maß. Ein Umfeld, welches Ihnen den notwendigen Freiraum für eigene Ideen bietet. In einem Unternehmen, das aus Tradition an der Spitze des technischen Fortschritts ist. Willkommen bei Hella!

Ihr Profil

- Überdurchschnittliche Studienleistungen
- Erste Praxiserfahrung, z. B. durch Praktika oder Ausbildung
- Begeisterung für Technik
- Gute Englischkenntnisse
- Hohe Motivation und Einsatzbereitschaft

Ohne Umwege zum Erfolg! Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Hella KGaA Hueck & Co.
Frau Wencke Braun · Hochschulmarketing
Rixbecker Straße 75 · 59552 Lippstadt
Tel. (0 29 41) 38-11 55
E-Mail: wencke.braun@hella.com

www.hella.de



Dr. Bettina Blanck (links) und Dr. Christiane Schmidt sind von der Pyramidendiskussion als Erwägungsmethode überzeugt.

Foto: Wiesner

die Stellungnahmen in einer Zweiergruppe zusammengeführt. Wichtig ist nun, dass man hierbei die eigenen Stellungnahmen nicht versucht »durchzusetzen« oder auf eine Stellungnahme als Problemlösung dringt. Vielmehr sollten möglichst genau Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und in Erwägungen überführt werden. Innerhalb der so gewonnenen Erwägungen sind dann die eingebrachten Stellungnahmen möglichst mit Gründen zu verorten. In einem nächsten Schritt treffen die Zweiergruppen auf jeweils andere Zweiergruppen und bilden nun größere Gruppen aus vier Teilnehmenden und so weiter. Hierbei wiederholt sich das angegebene Erwägungsverfahren, bis alle Gruppen in der letzten Großgruppe vereinigt sind.

Kompetenter Umgang mit Vielfalt

Erwägungskultur in der Informationsgesellschaft

Ein kompetenter Umgang mit Vielfalt in Forschung, Lehre und Praxis setzt gutes, vor allem auch reflexives Erwägen von zum Beispiel unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten voraus. Diese methodische Orientierung ist Grundlage der wissenschaftlichen Diskussionszeitschrift »Erwägen – Wissen – Ethik« (vormals »Ethik und Sozialwissenschaften«), die selbst auch ein Forschungsinstrument ist. Seit dem Wintersemester 2004/2005 kann man nun auch online Methoden des Erwägens nutzen.

Ein Starthilfeprojekt der Fakultät für Kulturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik hat es möglich gemacht. Im Wintersemester 2004/2005 konnte erstmals online mit Hilfe einer Erwägungsmethode, nämlich der Pyramidendiskussion, erwogen werden. Hierfür wurde auf dem von Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik und seiner Arbeitsgruppe entwickelten Open Source System ^{open}sTeam eine eigene Komponente von der Diplom-Informatikerin Patricia Heckmann, betreut von Juniorprofessor Dr. Thorsten Ham-

pel, entworfen. Die Entwicklung der Methoden des Erwägens lag bei der Forschungsredakteurin Dr. Bettina Blanck, die das neue Konzept in einem Erwägungsseminar erprobte.

Online erwägen: Pyramidendiskussionen im Netz

Eine schriftlich dokumentierte Pyramidendiskussion innerhalb einer Gruppe beginnt zunächst – in der einfachsten Version – mit in Einzelarbeit gefundenen schriftlichen Stellungnahmen (Positionen) zu einem Problem. Danach werden

Arbeit im virtuellen Raum

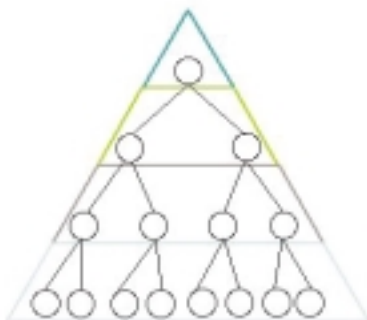
Trotz anfänglicher Probleme mit der technischen Handhabung der neuen Methode konnte sie nicht nur in einem Paderborner Seminar für Erziehungswissenschaften, sondern auch in einer Einführungsveranstaltung für Studierende der Erziehungswissenschaften an der Universität Hildesheim erprobt werden. In einem gemeinsamen virtuellen Raum arbeiteten die Studierenden in zwei Pyramidendiskussionen zu unterschiedlichen Fragen zum Umgang mit Vielfalt (Heterogenität) in pädagogischen Kontexten. Durch den gemeinsamen virtuellen Raum konnten die Studierenden die jeweils andere Pyramidendiskussion nicht nur einsehen und mitverfolgen, sondern auch kommentieren. Zur Förderung des Austausches zwischen den Seminaren



Diplom-Informatikerin
Patricia Heckmann

Struktur einer erwägungsorientierten Pyramidendiskussion

4. Diskussionsschritt
3. Diskussionsschritt
2. Diskussionsschritt
1. Diskussionsschritt



gingen die Studierenden Seminar übergreifende Kommentierungspartnerschaften ein.

Die Hildesheimer Leiterin des Seminars, Dr. Christiane Schmidt, ist begeistert von den Möglichkeiten der erwägungsorientierten Pyramidendiskussion: „Mit dieser Methode kann man die Studierenden vom ersten Seminar an zum kreativen Schreiben und Überarbeiten eigener Texte motivieren. Schreibblockaden, die so manch eine Studentin oder ein Student erlebt, wenn sie erst in fortgeschrittenen Semestern eigene Texte verfassen, können so vermieden werden. Außerdem lernen die Studierenden begründet eigene Positionen zu beziehen, konstruktive Kritik zu formulieren sowie erhaltene Kritik zum Überdenken und Überarbeiten eigener Texte Wert zu schätzen. Schließlich fordert und fördert die Zusammenarbeit in einer Pyramidendiskussion auch solche Schlüsselkompetenzen, die für gelingende Kooperation und Teamarbeit wesentlich sind.“

Videokonferenz zwischen Hildesheim und Paderborn

Und was halten die Studierenden der beiden Seminare von netzgestützten Pyramidendiskussionen? Was sind und sollen überhaupt schriftliche Diskussionen? Angeregt durch den Paderborner Leiter des IMT: Medien, Dr. Thomas Strauch, und technisch kompetent begleitet durch Carsten Engelke, fand hierzu zu Beginn des Jahres eine Video-Kon-

ferenz zwischen Hildesheim und Paderborn statt. In einer Pro- und Contra-Diskussion erörterten die Studierenden unterschiedliche Aspekte von mündlichen und schriftlichen Diskussionen, wie etwa Spontaneität, non-verbale Kommunikation oder die bessere Nachprüfbarkeit des Eingebrauchten. Alles in allem war es eine spannende, und wie Christiane Schmidt feststellte, „ungewöhnlich lebhaft Diskussions, die zu den seltenen Video-Konferenzen gehörte, die sich nicht auf das Präsentieren und Kommentieren von Ergebnissen beschränkte, sondern die Gelegenheit zum Diskurs zwischen den Standorten nutzte.“ Zur Überraschung der beiden Leiterinnen plädierte die überwältigende Mehrheit der Studierenden für schriftliches Diskutieren in Seminaren. Von den Studierenden selbst kam auch der Wunsch, die Pyramidendiskussionen nicht nur hinsichtlich der Kommentierungen, sondern insgesamt Seminar und Standort übergreifend zu nutzen, obwohl dies ja einen höheren Koordinierungsaufwand bedeutet. Die hohe Motivation, die von der Videokonferenz selbst ausging, wurde auch im Abschlussblitzlicht deutlich. Von der erlebten Standort übergreifenden Diskussion zeigten sich viele positiv überrascht: „Das war wirklich eine spannende und interessante Veranstaltung. Ich hätte nicht gedacht, dass so etwas möglich ist“, formulierte eine Studentin ihr persönliches Fazit.

Perspektiven: Computer Supported Deliberative Learning

Das Starthilfeprojekt zur Erforschung der Möglichkeiten von Erwägungsmethoden im Netz hat weit über dieses Projekt hinausreichende Perspektiven für eine Universität der Informationsgesellschaft aufgezeigt. Erwägungsmethoden, wie Pyramidendiskussion und weiterhin zum Beispiel das »Thesen-Kritik-Replik-Verfahren«, scheinen sich in besonderer Weise auch für virtuelle Teamarbeit zu eignen. Jetzt kommt es darauf an, die Möglichkeiten des Online-Erwägens mit seinen neuen Formen der Zusammenarbeit in ihren Potenzialen für ein umfassendes Konzept des computer supported deliberative learning (CSDL) weiter zu erforschen und zu erproben.

Kontakt:

Dr. Bettina Blanck,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Forschungsredaktion:
Erwägen – Wissen – Ethik,
E-Mail: ewepad@upb.de,
<http://www.open-steam.org/>
Dokumente/



Fotos: Fakultät KW

Freuten sich über eine gelungene Veranstaltung (v. l.): Gundi Köster, Prof. Dr. Michael Hofmann, Katharina Köller, Prof. Dr. Juliane Eckhardt, Cornelia Römer und Elke Düsing.

Autorin zu Besuch im Deutsch-Treff

Eine ehemalige Studentin kehrt zurück

Seitdem der Deutsch-Treff im Wintersemester 2002/2003 ins Leben gerufen wurde, gehörte es zum festen Teil des Programms, Veranstaltungen mit Autoren und Autorinnen von Kinder- und Jugendbüchern an der Universität Paderborn zu organisieren.

Dank der engagierten Vermittlung von Elke Düsing (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Germanistik) hatten der Deutsch-Treff und Prof. Dr. Juliane Eckhardt nunmehr eine Autorin zu Gast, deren Bücher und Leben eine außergewöhnliche Geschichte erzählen: Cornelia Römer. Mit dabei war deren Buchillustratorin Gundi Köster.

Eine Paderborner Studentin kehrt als Autorin an ihre Uni zurück

Die Geschichte begann in Paderborn an der Universität im ehemaligen Fachbereich der Sprach- und Literaturwissenschaften. Von 1996-98 war Cornelia Römer hier im Studiengang Primarstufe eingeschrieben. Doch ihr Leben nahm eine plötzliche Wendung, als sie mit 21 Jahren mit der Diagnose Krebs konfrontiert wurde. Aber es gelang ihr, die Krankheit zu besiegen.

Ihre Erfahrungen und das Erleben aus dieser Zeit hat sie nicht nur in ihrer

Autobiografie *Leben, die Zweite – Krebs, eine Krankheit führt Regie!?* verarbeitet, sondern auch in ihren Kinderbüchern *Wenn Lenja einen Wunsch frei hätte ... von Leukämie und Luftballons* und *Und nachts fliegt Jan einfach davon ... von Freundschaft und Vergissmeinnicht*.

Und diese Bücher sind – selbst für die moderne, ‚aufgeklärte‘ Kinderliteratur – etwas Besonderes. Sie reduzieren die an Krebs leidenden Kinderfiguren nicht auf ihre Krankheit, sondern zeigen, wie sie als ‚ganze‘ Menschen im Kreis ihrer Familie und Freunde mit ihrer Krankheit leben. Deren Ausmaß und die Wucht werden vor allem dadurch sichtbar und für den Leser erträglich, weil nicht nur das Leid gezeigt wird, sondern auch die Freude und Hoffnung der Betroffenen. Auf diese Weise werden keineswegs nur kindliche Leser motiviert, ganz in die Geschichte einzutauchen, sie mitzerleben und gemeinsam mit ihren Protagonisten die Intensität der Erlebnis-

se zu teilen, gleich ob es die Angst vor dem Tod oder die Freude am Leben ist.

Das Lachen überwog trotz des ernsten Themas

Schon nach den ersten Sätzen hatte Cornelia Römer mit ihrem Charisma und der Lebendigkeit ihrer Worte das Publikum für sich gewonnen und trotz des ernsten Themas überwog doch das Lachen über einige heitere Buchpassagen sowie über kindgerechte Illustrationen, die Gundi Köster, passend zur Lesung, an die Wand projizierte. In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Zuschauer zugleich beeindruckt und interessiert, letzteres insbesondere im Hinblick auf ein Filmprojekt der Autorin sowie auf deren Erfahrungen mit Lesungen in Schulen.

Als die Lesung begann, war der Hörsaal D 2 bis auf den letzten Platz gefüllt, mehr als 130 Gäste waren gekommen. So hatte auch eine von Prof. Michael Hofmann (Germanistik) initiierte UNICEF-Spendensammlung für die von der Flutkatastrophe in Südostasien betroffenen Kinder viel Erfolg. Im Anschluss an die Lesung stand den Studierenden ein Büchertisch der Buchhandlung Linnemann zur Verfügung. Ebenfalls in Kooperation mit Linnemann veranstaltet der Deutsch-Treff **am 10. Mai** eine Lesung mit der Autorin Renate Ahrens.

Oliver Scholle

Kontakt:

Deutsch-Treff,
Raum H 5.238 (Deutsch-Treff),
H 5.129 (Büro),
Tel.: 05251/60 4262,
E-Mail: deutsch-treff@fakkw.upb.de,
www-fakkw.upb.de/deutsch-treff



Die Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Römer im Deutschtreff.



UNIVERSITÄTS- GESELLSCHAFT

PADERBORN



FÖRDERUNG DER
UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wer und was ist die Universitätsgesellschaft?

Die Universitätsgesellschaft Paderborn ist der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn. Die Gesellschaft hat sich die Förderung der Hochschule in Forschung und Lehre sowie die Pflege der Verbindung der Absolventinnen und Absolventen zu ihrer Alma Mater zum Ziel gesetzt. Mittlerweile setzen sich mehrere hundert Mitglieder, darunter eine große Zahl von Firmen und Institutionen dafür ein, dieses Ziel zum Wohle der Universität und der Region zu erreichen.

Unsere Ziele und Projekte

- Förderung von Forschung und Lehre
- Förderung internationaler Zusammenarbeit
- Förderung kultureller Veranstaltungen
- Förderung außergewöhnlicher Leistungen

Die Universität Paderborn

Die Universität Paderborn ist eine in Forschung und Lehre außerordentlich erfolgreiche Hochschule. Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, den Wirtschaftswissenschaften und den Kulturwissenschaften. Das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ schließt Internationalität und künstlerische Präsenz mit ein. Sie bietet neben traditionell konzipierten Studiengängen gestufte Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschluss sowie Lehramtsstudiengänge an. Auf dem Campus an der Warburger Straße und in dem Gebäude an der Fürstenallee studieren rund 14.000 junge Menschen. Mehr Informationen über die Universität sind im Internet unter www.upb.de zu finden.

Werden auch Sie Mitglied
der Universitätsgesellschaft:
Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.
Postfach 2707
33075 Paderborn
Tel. 0 52 51/29 42 70
Fax 0 52 51/29 42 65

Beitrittserklärung

Universitätsgesellschaft Paderborn

Der Jahresbeitrag beträgt für

Persönliche Mitglieder
30,00 Euro (Mindestbeitrag)

Unternehmen (Körperschaften)
100,00 Euro (Mindestbeitrag)

Bankverbindung:
Volksbank Paderborn-Höxter
BLZ 472 60121
Konto 8 702 690 700

Einzelmitglied		Körperschaftliches Mitglied	
Name, Vorname, Titel		Firma/Behörde	
Beruf/Amtsbezeichnung	Geburtsdatum	Sitz	
Firma/Dienststelle		Straße, Nr.	Telefon
Wohnort		Tätigkeitsbereich	
Straße, Nr.	Telefon	Ständiger Vertreter	
Jahresbeitrag	Eintritt zum	Jahresbeitrag	Eintritt zum
<p>Hiermit ermächtige(n) ich/wir* Sie widerruflich, den von mir/uns* zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres* Girokontos Nr. _____ bei (genaue Bezeichnung des Kreditinstitutes) _____ durch Lastschrift einzuziehen.</p> <p>Wenn mein/unser* Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.</p> <p>Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.</p>			
*Unzutreffendes bitte streichen.		Unterschrift	

Fax-Nummer 0 52 51/29 42 65



Foto: Mittelbauvorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Gruppenvertretung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (v. l.): Carsten Bütke (bis 12/04), Dr. Dirk Prior, Dr. Norbert Fröhleke und Christoph Bitz.

Konstruktive Kritik, Anregungen und Wünsche

Erste Ergebnisse der Mittelbaubefragung 2005

Wie sehen die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitssituation? Wie zufrieden sind sie? Wo wünschen sie Veränderungen? Um dies zu erkunden und seine Arbeit als Interessenvertretung daran orientieren zu können, hat der Mittelbauvorstand Anfang des Jahres die 739 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn mit Hilfe eines umfangreichen Fragebogens befragt.

Die Mittelbaubefragung 2005 umfasste die Abfrage zur Vertragssituation, zum Lehrvolumen, zur „freien“ Zeit für Forschung und wissenschaftliche Arbeit, zum Tätigkeitsprofil, zum Arbeitsalltag, zur Nutzung der Dienste des IMT (AVMZ/ZIT) (in Kooperation mit dem IMT), zu Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten), zu Veranstaltungswünschen innerhalb des Mittelbaus bis hin zur Beurteilung des Weiterbildungsangebots für den Mittelbau.

Aufgrund der hohen Rücklaufquote von rund 30 Prozent (215 ausgefüllte und zurückgesandte Fragebögen) konnte ein scharfkantiges Abbild der Arbeitsumstände des Mittelbaus ermittelt werden.

Die umfangreichen Ergebnisse bieten damit eine solide Basis für die Arbeit des Mittelbauvorstandes im laufenden Jahr und werden mit den beteiligten Akteuren

der Hochschule intensiv diskutiert werden. An dieser Stelle soll anhand ausgewählter Bereiche ein erster Überblick über Wünsche und Anregungen des Mittelbaus gegeben werden.

Unterstützungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Deutlich wird in diesem Themenfeld der Wunsch nach einem Mehrangebot an Kindertagesstättenplätzen. Der Mehrheit der Befragten geht es dabei vor allem darum, insbesondere für Mitarbeitende der Universität Kinderbetreuungsplätze zu schaffen, da das Platzangebot in vorhandenen Einrichtungen fast ausschließlich Studierenden mit Kindern vorbehalten ist. Dabei fehlt es den Betroffenen laut der Untersuchung vor allem an Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder. Sie wünschen sich entsprechend eine Ausweitung der Kinderbetreuung in

Richtung Kinderkrippe, flexibler Kurzzeitbetreuung und darüber hinaus ein Serviceangebot zur Vermittlung von Tagesmüttern und Betreuungsplätzen.

Bezüglich der Ferienangebote besteht Bedarf nach einer Erweiterung des vorhandenen Angebots hinsichtlich einer ganztägigen sowie insgesamt längeren Ferienbetreuung, insbesondere in den Schulferien, die nicht parallel zu den Semesterferien liegen.

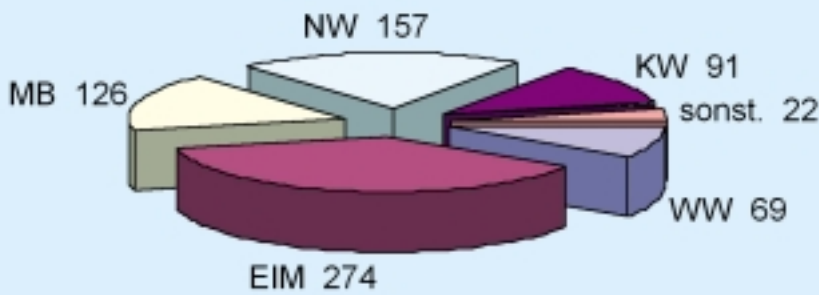
Äußerungen der Befragten zur Arbeitssituation im Zusammenhang zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigen daneben immer wieder die Problematik der befristeten Arbeitsverträge auf, die für die Betroffenen erhebliche Beeinträchtigungen hinsichtlich einer langfristigen Familienplanung mit sich bringen. Des Weiteren werden eine größere Akzeptanz für die Vereinbarkeitsproblematik sowie ein kinderfreundlicheres Arbeitsklima erwartet.

Weiterbildung: Lob, aber auch Mehrbedarf

Die Rückmeldungen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten des Mittelbaus spiegeln ein differenziertes Bild wider: Verbrietet sind Zufriedenheit und Lob vor allem im Bezug auf das bestehende Angebot der hochschuldidaktischen Weiterbildung. Häufig wird daher auch der Wunsch nach einer Weiterführung des Hochschuldidaktik-Programms bzw. nach seinem weiteren Ausbau geäußert.

Zugleich macht die Befragung aber auch den Bedarf nach mehr Weiterbildung für das wissenschaftliche Personal über den Bereich der Hochschuldidaktik hinaus deutlich: Unter zahlreichen Themenwünschen rangiert hier das Thema

The image shows a preview of the survey questionnaire. It includes a header with the title 'Mittelbaubefragung 2005' and a list of questions. The questions are: 'Wie hoch ist Ihre Berufstätigkeit?', 'Wie hoch ist Ihre Vertragsdauer?', 'Wie hoch ist Ihre Vertragsdauer?', 'Wie hoch ist Ihre Vertragsdauer?', 'Wie hoch ist Ihre Vertragsdauer?'. The table below the questions shows the results for each question, with columns for 'Anzahl' and 'Prozent'.



Die Verteilung der Mitglieder des wissenschaftlichen Mittelbaus der Universität Paderborn.

„Projektmanagement“ ganz vorne. Häufig genannt werden daneben Fremdsprachen, vor allem Englisch mit wissenschaftlicher Ausrichtung, Rhetorik, Zeitmanagement oder Unterstützung bei Bewerbungen oder für Berufungen.

Gerade beim Komplex Weiterbildung zeigen die Umfrageergebnisse überdies, dass im Mittelbau mit seiner starken Personalfuktuation ein besonderes Informationsproblem besteht: Vielen werden die vorhandenen Angebote gar nicht bekannt. Es wird daher eine wichtige Aufgabe sein, über eine bessere Informations-Infrastruktur nachzudenken.

Vom Mittelbau für den Mittelbau

Konsequenterweise hat sich der Mittelbauvorstand dazu entschieden, eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themen für den Mittelbau anzubieten. Aus der Befragung ergeben sich beispielsweise Themenfelder wie „Juniorprofessur und das neue HRG“, „Promotion“, „Besoldung und Altersabsicherung“, „Hochschuldidaktik/Weiterbildung“ und „Dienstleistungsangebote des IMT (AVMZ/ZIT)“.

Besonders

Positives noch zum Schluss

Neben vielen kleinen und größeren Veränderungswünschen wurde jedoch auch deutlich, dass ein Großteil des Mittelbaus in einigen Bereichen ausgesprochen zufrieden ist. So haben über 70 Prozent der Antwortenden geäußert, dass die „Zusammenarbeit, Hilfe und Unterstützung von Seiten des Vorgesetzten“ gut bis sehr gut klappt. Übertroffen wurde dieses nur noch durch die mit über 80 Prozent als gut bis sehr gut beurteilte Zusammenarbeit zwischen den Kollegen.

Die große Teilnahme, die Qualität der Ergebnisse und nicht zuletzt das sehr

positive Feedback bezogen auf die Durchführung der Befragung motivieren den Mittelbauvorstand, auch nächstes Jahr wieder eine Mittelbaubefragung durchzuführen.

Kontakt:

Dr.-Ing. Dirk Prior,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Institut für Elektrotechnik und
Informationstechnik,
Tel.: 05251/60 2307,
E-Mail: prior@nek.upb.de

Anzeige

die Sprachwerkstatt




Unser Können - Ihre Chance

- ◆ EDV
- ◆ Fremdsprachen
- ◆ Deutsch als Fremdsprache
- ◆ Kaufmännische Seminare
- ◆ Umschulungen
- ◆ Prüfungsvorbereitung

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40-42
33106 Paderborn

Informieren Sie sich in unserem Beratungscener!

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr
Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Kunst aus Andalusien – Molino 2004

Kunst-Stipendiaten präsentieren ihre künstlerischen Arbeiten

Vier Paderborner Studierende des Faches Kunst verbrachten im Sommer 2004 mehrere Wochen in einer alten Wassermühle (Molino) in Andalusien. Die aus diesem Studien- und Arbeitsaufenthalt resultierenden Werke sind vom 17. April bis 22. Mai 2005 in der Sparkasse Gütersloh zu sehen.

Ein paradiesisches Fleckchen Erde
Schließt man die Augen und stellt sich ein paradiesisches Fleckchen Erde im spanischen Süden vor, würde es in etwa so aussehen, wie die Molino Winkler: Ein kleiner Bergbach rauscht durch ein enges Flusstal, das umgeben ist von Terrassen, auf denen südliche Früchte wie Orangen, Zitronen, Feigen, Oliven, Avocados, Mandeln und viele mehr wachsen.

Es duftet nach Oleanderblüten, Feigen und wilder Minze. Vögel zwitschern, Grillen zirpen, im nahe gelegenen Dorf bellt ein Hund ... Die lauen klaren Sommernächte sind voller Sternschnuppen und am besten unter freiem Himmel zu genießen.

Die Molino Winkler

In dieser Umgebung liegt die alte

Wassermühle, die von dem kürzlich verstorbenen Maler Woldemar Winkler (siehe Bericht in der letzten Ausgabe der PUZ) umgebaut wurde. Ganz in weiß, wie die typischen andalusischen Häuser in den umliegenden Bergdörfern, schmiegt sich die Molino etwas abseits des kleinen Dorfes Archez ins Tal. Im Schatten von Walnuss- und Feigenbäumen bietet die Mühle ideale Möglichkeiten, außerhalb des Alltags die zahlreichen neuen Eindrücke aufzunehmen, eigene künstlerische Projekte zu entwickeln oder voranzutreiben.

Das Stipendium

1990 rief Woldemar Winkler in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Gütersloh und der Universität Paderborn den Woldemar-Winkler-Förderpreis ins Le-

ben. Seitdem wird Studierenden aus den Fächern Kunst und Textilgestaltung die Möglichkeit gegeben, in dem abgelegenen Bergdorf Archez zwischen der Costa del Sol und der Sierra Nevada künstlerisch zu arbeiten.

Im August und September letzten Jahres bewohnten Janine Breining, Muriel Hautefeuille, Ute Heimeshoff und Sandra Neuhaus die alte Mühle, lernten die Kultur, Land und Leute auf verschiedene Weise kennen. Städte wie Ronda, Sevilla und Granada waren genauso Anlaufpunkte wie die kleinen weißen Orte in den Bergen, so dass neben der Molino auch diese Unternehmungen die unterschiedlichsten Ideen lieferten. Diese verschiedenen Eindrücke spiegeln sich in den Arbeiten der Studierenden wieder.

Andalusische Impressionen in der Sparkasse Gütersloh

Die Sparkasse Gütersloh bietet den Stipendiaten nun die Möglichkeit, die eigenen Arbeiten aus Andalusien auszustellen. Die unterschiedlichen Erfahrungen aus dieser arbeitsintensiven Zeit werden

Blick auf die Molino Winkler.



Ute Heimeshoff, Sandra Neuhaus, Antonio Muñoz Moreno (Betreuer der Molino) und Janine Breininger (von links) lassen den Abend ausklingen.

in der Gesamtheit der Werke offensichtlich, sodass der Besucher die Möglichkeit hat, an den Eindrücken der Einzelnen teilzuhaben. Die Ruhe der Berge und die Einsamkeit kleiner Strände im Gegensatz zu dem hektischen Treiben auf dem Markt und der bunten „fiesta“ in Malaga prägen die unterschiedlichen Zugänge. Landschaft und Natur, öffentliches und alltägliches Leben sowie Architektur und Tradition ergänzen sich somit in ihrer Darstellung und Präsentation.

Janine Breininger ließ sich besonders von der direkten Umgebung der Molino beeinflussen, indem sie Acrylbilder von Feigen anfertigte und in einem Land-Art-Projekt einen Zopf aus Schachtelhalmen um die Mühle herum flocht. Außerdem bilden die Türen und Eingangsbereiche der Häuser in Archez den Ausgangspunkt ihrer fotografischen Arbeit.

Die Architektur, besonders die maurische, beschäftigt auch Muriel Hautefeuille. Sie ließ sich von der spanischen Lebensfreude und Tradition in ihrer Auseinandersetzung mit der Leidenschaft des Flamenco und des Stierkampfes inspirieren. Ihre künstlerische Arbeit setzt sich aus Radierungen, Schnappschüssen und bearbeiteten Photographien zusammen.

Bei Ute Heimeshoff steht der fotografische Umgang mit Lochbildkameras in und um die Molino herum mit der anschließenden Entwicklung im proviso-

rischen Fotolabor im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung mit Fotografie bildet die Grundlage für Landschaftsaufnahmen in Form eines gewöhnlichen Index (ein Foto aus 36 Bildern). Des Weiteren zeigt Ute Heimeshoff in Acryl gemalte Strandsituationen.

Sandra Neuhaus gibt Feigenblättern in großen Installationen in der Molino

neue Formen und zieht in einer Video-Performance einem Kaktus die Stachel. Das großzügige kulinarische Angebot andalusischer Markthallen verarbeitet sie in Acryl- und Buntstiftmalereien. In diesem Rahmen bewegt sich schließlich auch das Selbstportrait in einer Sardinenbüchse mit dem Titel „Sandrinan“.

Neue Erfahrung in Andalusien

Diese Art des langen intensiven Arbeitens stellte für jede der Studentinnen eine neue Erfahrung dar, die sonst in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Die Ausstellung in der Sparkasse Gütersloh bildet nun den Abschluss des Kunst-Stipendiums 2004, indem die Arbeiten zusammen gezeigt und öffentlich zugänglich gemacht werden. In diesem Sinne kann man nur hoffen, dass die Molino und die Tradition des „Woldemar-Winkler-Preises“, allen voran dem Bereich Kunst, Musik und Gestaltung aber auch anderen Fächern durch die Universität, die Sparkasse Gütersloh und die Familie Winkler noch lange erhalten bleiben.

Kontakt:

Sandra Neuhaus,

E-Mail: NeuhausS366@aol.com

Anzeige

„Ich unterstütze **ÄRZTE OHNE GRENZEN**, weil sie professionell helfen und bei Machtmissbrauch den Mund aufmachen.“
Senta Berger, Schauspielerin

© Dipl. Hagemberg

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

allgemeine Informationen über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**

Informationen für einen Projekteinsatz

Informationen zur Fördermitgliedschaft

die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

 **ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 57 0 57 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00



Postkarte von der Skagerrakschlacht im Ersten Weltkrieg.



Manfred von Richthofen war im Ersten Weltkrieg ein berühmter Flieger.

Geschichte mit Füßen getreten

Straßennamen und Gedächtniskultur in Deutschland

Das Thema Straßennamen ist von der Geschichtswissenschaft lange vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahren wurden sie als Teil der Gedächtniskultur in vereinzelt lokalgeschichtlichen Studien wahrgenommen. Der Historiker PD Dr. Rainer Pöppinghege (Historisches Institut) hat in einem mehrmonatigen Forschungsprojekt die Straßennamen mit Bezug zu historischen Persönlichkeiten des Ersten Weltkriegs in ganz Deutschland untersucht und erste Ergebnisse in seiner Antrittsvorlesung vorgestellt.

Demnach bezieht sich rund ein Viertel bis ein Drittel der in Deutschland vorkommenden ca. 1,3 Millionen Straßennamen auf historische Persönlichkeiten. Dabei sind mehr als 2 000 Straßen in Deutschland nach den „Lichtfiguren“ des Bildungsbürgertums, Schiller und Goethe benannt, wie der gesamte Korpus Straßennamen überhaupt stark bildungsbürgerlich geprägt sei.

Brückenschlag zum nationalistisch-konservativen Bürgertum

Straßennamen mit Bezug zum Ersten Weltkrieg datieren laut Pöppinghege vor allem auf die dreißiger Jahre. Die Flieger Manfred von Richthofen, Oswald



Der Name Otto Weddigen findet sich in vielen Straßennamen.

Boelcke oder der U-Boot-Kapitän Otto Weddigen durchliefen nach ihrem frühen Tod im Ersten Weltkrieg einen Prozess der Mythisierung und Heroisierung mit dem Höhepunkt im Dritten Reich. Diese nicht explizit nationalsozialistischen Straßennamen ermöglichten den neuen Machthabern den Brückenschlag zum nationalistisch-konservativen Bürgertum. Häufig finden sie sich in der Nähe von Fliegerhorsten bzw. Kasernen und in damals entstandenen Siedlungen mit ähnlicher Bauweise. Seit Mitte der dreißiger Jahre ist eine Häufung von „Fliegervierteln“ oder „Schlachtenvierteln“ mit „Langemarck“- und „Tannenberg“-Straßen zu verzeichnen. Bei den Tannenbergstraßen fallen beispielsweise der Großteil der Benennungen in die NS-Zeit, mehr als ein Viertel auf die Weimarer Republik. Die früheste Benennung nach dem Schlachtort Tannenberg aus dem Jahr 1914 existiert in der Stadt Braunschweig. In der Bundesrepublik wurden Straßen nach Tannenberg vor allem in Siedlungen mit überproportional vielen Ostvertriebenen benannt.

„Straßennamen sind kein Spiegel der Geschichte“

Mehr als 200 Kommunalverwaltungen bzw. Stadtarchive wurden im Rahmen des Forschungsprojekts angeschrieben, um mittels Fragebogen nicht nur das Benennungsjahr zu ermitteln, sondern auch etwaige Umbenennungsbestrebungen zu untersuchen. Diese gab es vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Alliierten auch die Straßennamen

mit NS- oder Militärbezug „entnazifizieren“ wollten, was keineswegs durchgängig gelang. In der Wahrnehmung einiger bundesrepublikanischer Entscheidungsträger in den Kommunen sollte sich die „Siegerjustiz“ nicht auch noch auf die Sphäre der Erinnerungskultur und das vermeintliche nationale – aber eben nicht nationalsozialistische – Erbe erstrecken.


Selbst dort, wo die Entnazifizierung der Straßennamen unter alliierter Aufsicht einstweilen vorangetrieben worden war, setzte Anfang der 50er-Jahre eine Gegenbewegung ein, sodass vormals „entnazifizierte“ Straßennamen mit Weltkriegsbezug zu alten Ehren kamen. Jüngsten Umbenennungsinitiativen fehlten oft die politischen Mehrheiten. „Straßennamen

sind kein Spiegel der Geschichte, wie gelegentlich behauptet wird, sie repräsentieren mehrere übereinander geschichtete und teilweise beschnittene kollektive Geschichtsbilder einer Gesellschaft“, so Pöppinghege abschließend.

*PD Dr. Rainer Pöppinghege
(Historisches Institut)*

Anzeige

Einsteigen.



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für

Absolventen^{*)} und Berufserfahrene

der Fachbereiche

E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, ...

Die dSPACE GmbH ist internationaler Marktführer bei Entwicklungs- und Testwerkzeugen schneller mechatronischer Regelungssysteme wie z.B. ABS oder ESP. Durch die ständige Entwicklung innovativer High-Tech-Produkte wachsen wir seit unserer Gründung 1988 permanent. Deshalb bieten sich immer neue und spannende Aufgaben für unsere Mitarbeiter.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

Aktuelle Stellenangebote unter www.dspace.de

Bei uns erwarten Sie neueste Technologien, junge, lebendige Projektteams und ein hohes Maß an selbständiger, eigenverantwortlicher Arbeit in einem lockeren, angenehmen Betriebsklima.

*) wir machen keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen



Paderborn
Universität

dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 - 33100 Paderborn
Tel.: 05251-1638-0 - hwilde@dspace.de



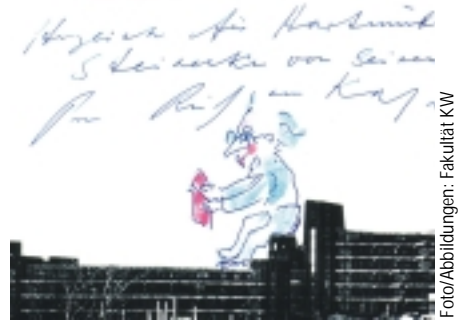
*Dies Nashorn hier, mit spitzem Horn,
schwärmt für die*



Beitrag Paul Maars zur „Mail-Art“-Aktion „Paderborn“.

Universität Paderborn
– 2002 –
20 Jahre Gastdozentur für
Schriftstellerinnen und Schriftsteller

*2002 = ein Anagramm:
wie sieht man das zum Vers zählen?
und nicht bloß an der Heereif
Der Blicks zurück und schaut nach vorn:
Ah, 20 Jahre Paderborn
mit Dichtersammlern.
Wie Groß den Jubilären!*



Foto/Abbildungen: Fakultät KW

Beitrag Peter Rühmkorfs zur „Mail-Art“-Aktion „Paderborn“.

Jahrzehnten. Das gute Gespür der Veranstalter für literarische Qualität zeigt sich nicht zuletzt darin, dass eine Reihe dieser Autoren nach ihrer Paderborner Dozentur die angesehensten deutschen Literaturpreise erhielten und den internationalen Durchbruch schafften: von Peter Rühmkorf, Dieter Wellershoff und Günter Kunert über Uwe Timm, Herta Müller und Anne Duden bis zu den beiden letzten Büchner-Preisträgern Volker Braun und Wilhelm Genazino.

Dichterporträts

Ein Dokumentationsband zum 20-jährigen Jubiläum enthält einen historischen Überblick über die Gäste im Kontext der Literaturgeschichte sowie Einzelporträts der Dichter mit Biobibliographien. Verzeichnet sind auch die literarischen Ergebnisse der Dozenten (die gedruckten „Paderborner Vorlesungen“) sowie der vielfältige wissenschaftliche Ertrag: 7 Buch- und über 30 Aufsatztitel der Paderborner Literaturwissenschaftler über die Gäste und ihre Werke.

Paderborn in Reim und Bild

Neben dem wissenschaftlichen Ertrag steht auch Vergnügliches. Zum Jubiläum führte Steinecke eine „Mail-Art“-Aktion durch: eine Postkarte mit dem Uni-Logo sollten die Schriftsteller ausfüllen mit einer einzigen Auflage – das Wort „Pader-

20 Jahre Schriftsteller-Gastdozentur

Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft

Im Dezember 1983 begann die erste Schriftsteller-Gastdozentur der Universität Paderborn. Zum 20-jährigen Jubiläum 2002 luden die Veranstalter alle früheren Gäste zu Lesungen und Diskussionen wieder ein. Jetzt erscheint ein Dokumentationsband über die gesamte Dichter-Veranstaltungsreihe, die seit langem zu einem Markenzeichen der Paderborner Literaturwissenschaft geworden ist.

Max von der Grün war 1983 der erste Schriftsteller, den Prof. Dr. Hartmut Steinecke auf die von ihm gegründete

Gastdozentur der Universität Paderborn einlud. Viele bekannte Autorinnen und Autoren folgten in den beiden nächsten